

LOKALIZAZIO

Juni 2019



 **EZ HEMEN INON**



BUSCAL LIBERTATE
CHERRE MUNDU BAT BERTAN
NON AU G7, POUR UN AUTRE MONDE
NO AL G7, CONSTRUYENDO OTRO MUNDO





KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.

Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm und Koraktorbeiträge bitte spätestens bis zum 15.

des Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular

KTS, Baslerstraße 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096

<http://kts-freiburg.org>

Bei politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

Infoladen in der KTS



*"Hier werden linksextremistische Informationen in Form von Zeitschriften, Broschüren, Flugblättern, Büchern, Videos sowie Ton- und Datenträger archiviert, diskutiert und verbreitet."** [Verfassungsschutz NRW über Infoläden]

Geöffnet Montag und Mittwoch von 18 bis 20Uhr

*Ebenfalls gibt es Bücherverleih, eine kleine Auswahl von Buttons & Patches und immer Espresso gegen Spende.

Die OpenPGP-Fingerprints der Gruppen in der KTS:

Name-E-Mail-Adresse

Fingerprint

Autonome Demosanis Freiburg - a-demosanis-fr[at]riseup.net
0A8A A1B9 FC00 2B86 0F06 DC36 9E51 C17B 0ACÉ 1241

Autonome Antifa Freiburg - freiburg[at]autonome-antifa.org
25A8 BE58 E581 3A57 EF1B F705 AB42 DF92 817B 98B9

EkiB Freiburg - ekib[at]immerda.ch
6495 53FF EC64 7320 F534 FFDF 149E C711 751A 9FC5

Ermittlungsausschuss Freiburg - eafreiburg[at]linksunten.ch
0008 4410 F14F 7788 0411 6B0C D553 8D4E C7D3 0A53

Infoladen KTS - infoladen[at]kts-freiburg.org
D70E 6235 FF14 E835 7943 0863 C884 3118 D7C0 FAE4

Koraktor - koraktor[at]kts-freiburg.org
D824 944E F213 7D44 B499 7E0B BA03 1745 A069 5E95

VoKüfA - vokuefa [at] lists.immerda.ch
9950 0370 09B1 573D 88D0 8DB5 7D52 25DB AD74 E216

Webmaster KTS - webmaster[at]kts-freiburg.org
3023 FA54 9920 77C7 3D64 AB6F 1FE3 34FE BFFC 5514

Schlüssel unter zimmermann.mayfirst.org, Praxis unter kts-freiburg.org/pgp

Freiburg stirbt mit Sicherheit[spartnerschaften]

FREIHEITSRECHTE VERTEIDIGEN – GEMEINSAM GEGEN ÜBERWACHUNG, KONTROLLEN UND NEUE POLIZEIGESetze

Mit mehr Videoüberwachung, mehr Kompetenzen für den kommunalen Vollzugsdienst (KVD) und mehr Bullen wird in Freiburg seit 2017 nachhaltig aufgerüstet. Um einer von Stadtpolitik und Lokalpresse herbeikonstruierten „subjektiven Verunsicherung“ der Freiburger Bevölkerung entgegenzuwirken, wird dieser Kontroll- und Ordnungswahn als Sicherheitspartnerschaft zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Freiburg verkauft. Wie immer wird auch hier das Sicherheitsparadigma herangezogen, um strittige Gesetzesverschärfungen scheinbar zu begründen und damit zumindest teilweise verwirklichte Grundrechte wie das Recht auf informationelle Selbstbestimmung, das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit und das Recht auf Meinungsfreiheit schleichend auszuhöhlen.

DIE ZUNEHMENDE VERPOLIZEILICHUNG FREIBURGS

Auf Grundlage eines wagen polizeilichen Lagebilds, einer Kriminalitätsstatistik für Freiburg, in die nicht etwa reale Verurteilungen, sondern verdächtige Personen miteinbezogen werden und einer rassistischen Stimmungsmache gegen Geflüchtete wird ein Bedrohungsszenario heraufbeschworen und Freiburg als Kriminalitätshochburg stilisiert. Um Sicherheit und Ordnung zu verteidigen, erhielt Freiburg bereits 2017 zehn zusätzliche Polizist*innen, die vom Land bereitgestellten 25 Bereitschaftspolizist*innen mit Reiterstaffel sind weiterhin im Einsatz und 86 weitere wurden von Lahr nach Umkirch verlegt. Ende 2018 wurde die seit 2017 bestehende Sicherheitspartnerschaft zwischen der Stadt Freiburg und dem Land Baden-Württemberg um ein neues „Sicherheitspaket“ erweitert. Konkrete Maßnahme: noch mehr Bullen für Freiburg!

„Vor zehn Jahren hätte es in unserer linksliberalen Stadt noch geheißen: ‚Was wollen denn die Scheißbullen hier?‘ Heute werden die Beamten geherzt, beinahe umarmt und erfahren viel Zuwendung.“ (ex-OB Dieter Salomon, BZ vom 4. März 2017)

Im April 2017 wurde durch den Gemeinderat ein

kommunaler Vollzugsdienst (KVD) eingeführt und erst kürzlich mit einer Mehrheit von 24 zu 21 Stimmen die Aufstockung des KVD von 12 auf 18 Stellen, inklusive nächtlicher Einsatzzeiten, beschlossen. Um auch bei Ordnungsstörungen (also bei Verstößen gegen die geltende städtische Polizeiordnung wie Wildpinkeln, unerlaubtes Lagern, aggressives Betteln, Sachbeschädigung durch Graffiti, Straßenmusik und sogenannten Müllfreveln) einschreiten zu können, wurde der KVD mit den gleichen Rechten wie die Landespolizei ausgestattet. Diese Ordnungsverstöße sollen als Vorstufe zur Kriminalität und schlimmsten Gewalttaten gelten und deswegen verfolgt werden. Der KVD soll also keine schweren Straftaten bekämpfen, sondern Personengruppen, die offenbar nicht ins Bild der „Clean City Freiburg“ passen und deren Anblick das „subjektive Sicherheitsgefühl“ der Mehrheitsbevölkerung stören könnte.

FREIBURGER GEFAHRENGEBIETE

Außerdem soll die Videoüberwachung in den nächsten Monaten insbesondere an den sogenannten Kriminalitätsschwerpunkten (Stühlinger Kirchplatz, Colombipark und Teile der Altstadt: zunächst sogenanntes „Bermudadreieck“ und untere Bertholdstraße) ausgebaut werden. Dabei zeigen wissenschaftliche Untersuchungen, dass präventive Videoüberwachung im öffentlichen Raum und sogenannte Bodycams der Polizei Straftaten nicht verhindern und auch aus datenschutzrechtlicher Sicht mehr als fragwürdig sind. Darüber hinaus sind in diesen Gefahrengebieten jederzeit verdachtsunabhängige Identitätsfeststellungen möglich. Diese Form der Repression wurde von der Polizei in den vergangenen Monaten rege genutzt. Repression heißt hier Unterdrückung der freien Entfaltungsmöglichkeiten – durch Einschränkung, Kontrolle und Überwachung. Mit der Kriminalisierung ganzer Bevölkerungsgruppen (z.B. durch Racial Profiling) wird bezweckt, der inhaltlichen Auseinandersetzung mit tatsächlichen oder vermeintlichen gesellschaftspolitischen Problemen aus dem Weg zu gehen. Diese werden dadurch nicht gelöst, sondern unterdrückt, wenn der bloße Aufenthalt an einem Ort in eine strafbare Handlung umgedeutet wird.

ALTE UND NEUE POLIZEIGESetze

Ende 2017 wurde in Baden-Württemberg eine der schärfsten Polizeigesetzes-Novellen der Bundesrepublik verabschiedet. In dieser sind unter anderem die Verwendung von Explosivmitteln, Aufenthaltsanordnungen und deren elektronische Kontrolle, Hausarrest, Kontaktverbote zwischen sogenannten „Gefährdern“ und „intelligente Videoüberwachung“ beinhaltet. Innenminister T. Strobl plant nun eine weitere Verschärfung die unter anderem eine massive Ausweitung der Schleier-Fahndung, Präventivhaft für sogenannte „Gefährder“ und die Onlinedurchsuchung legalisieren soll. Die Verschärfung der Polizeigesetze ist ein bedrohlicher Angriff auf die Freiheitsrechte aller. Schon jetzt sind die Einschränkungen durch die Regelung der Befugnisse der Repressionsbehörden massiv. Der voranschreitende Überwachungsstaat ist auch angesichts des offenkundigen Rechtsrucks eine Bedrohung für „demokratische Verhältnisse“.

REPRESSION IN ZEITEN RECHTSPOPULISTISCHER DEUTUNGSHOHEITEN

Eine weitere bundesweite Strafrechtsverschärfung sieht seit 2017 vor, dass u.a. Sitzblockaden gegen Nazis sowie Verweigerung von und Protest gegen (unrechtmäßige) Polizeikontrollen – beispielsweise der Reflex sich aus einem schmerzhaften Polizeigriff zu lösen – mit mindestens drei Monaten Haftstrafe geahndet werden können (§ 113 StGB „Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte“ und § 114 StGB „Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte“). Erfolgen diese Widerstandshandlungen von zwei oder mehr Personen „gemeinschaftlich“ erhöht sich das Mindeststrafmaß auf sechs Monate, auch dann, wenn sie harmlos und schmerzfrei für die Bullen

waren. Somit wird die Schwelle „irreguläres Verhalten“ zu bestrafen, bzw. als strafbar zu werten, weiter nach unten gesetzt, obwohl die tatsächliche Zahl zu Schaden gekommener Bullen rückläufig ist und bereits davor hart bestraft wurde. Dass es in diesem Bereich anscheinend Bedarf geben würde, propagieren insbesondere rechtspopulistische Parteien wie die AfD und Teile der CDU. Justiz- und Innenminister*innen sowie die regierende Parteien beweisen sich damit als Erfüllungsgehilfen eben dieser Rechtspopulist*innen und reden einer postfaktisch „gefühlten Unsicherheit“ das Wort.

FREIHEITSRECHTE VERTEIDIGEN!

Somit zeigt nicht nur die stetige Zunahme von Überwachungs- und Kontrollmechanismen (Videoüberwachung, Lauschangriff, Onlineobservation, Vorratsdatenspeicherung, usw.), dass Freiheit zugunsten von vermeintlicher Sicherheit eingeschränkt wird. Durch die präventive Erfassung und Kontrolle der Gesellschaft entsteht eine Gefahr für zukünftige Lebensentwürfe und eine psychologische Barriere, die vom eigenen Engagement, politischem Handeln und kritischem Gedankengut abhält. Mit dieser zunehmenden Überwachung werden alle hier lebenden Menschen von vornherein kriminalisiert und unter Generalverdacht gestellt. Diese Instrumente dienen nicht der Schaffung von Sicherheit und Freiheit, sondern vielmehr dem autoritären Sicherheitsstaat.

„Zeigt euch solidarisch und lasst euch durch zunehmende Repression nicht einschüchtern.“

GEMEINSAM GEGEN ÜBERWACHUNG, KONTROLLEN UND NEUE POLIZEIGESetze. FÜR EIN SOLIDARISCHES LEBEN IN FREIHEIT!“

Mehr Infos unter #NoPolGBW oder nopolgbw.org



#NoPolGBW
NOPOLGBW.ORG

FREIHEITSRECHTE VERTEIDIGEN!
GEMEINSAM GEGEN NEUE POLIZEIGESetze!





Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü



Demo/Aktion

#02 IABGESAGT | DEMO GEGEN CIGÉO IN NANCY | ABGESAGT!

Sonntag

09:00 Uhr



Leider wurde die Demo am 2. Juni abgesagt, daher fällt auch die Busreise weg. Die Aktion soll in den Spätsommer verschoben werden – haltet die Ohren und Augen offen, möglicherweise organisieren wir dann einen Bus.

#05 KÜFA MIT KNEIPE - SCHLEMMEN FÜR 'NEN SOLIZWECK

Mittwoch

20:00 Uhr



Die VoKüfA lädt jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zu gemeinsamem Speis und Trank in die KTS ein. Gekocht wird nicht nur lecker sondern auch immer vegan. Eure Spenden fürs Essen kommen meist Solidaritätszwecken zugute.

Bock zu helfen? Kommt gerne ab 16:00 Uhr zum planen, schnibbeln und kochen vorbei (es braucht keine Voranmeldung!). Wir freuen uns über neue Leute die mit machen wollen.

Oder einfach nur Hunger? Ab 20 Uhr gibt es was zu

Koraktor

Essen, Musik und Tischkicker.

Vegan aber bitte ohne Fruktose? Wenn ihr mitessen wollt und Allergien habt ist das kein Problem. Schreibt uns einfach vorher an [vokuefa\[at\]lists.immerda.ch](mailto:vokuefa[at]lists.immerda.ch)

#05 GROVE STREET FAMILIES / HAWSER / SELFISH HATE

Mittwoch

20:00 Uhr E.2.T. Booking proudly presents:



GROVE STREET FAMILIES Taking the underground Hardcore scene by storm, UK's Grove Street Families (GSF) show no sign of stopping any time soon. With a unique blend of Thrash influenced hardcore and an aura of 90's hip hop, GSF bring the reminiscent days of golden hardcore to the modern metal world. Whether its playing sweaty hardcore club shows or major festival stages, GSF's undeniably fun and raucous live show has gained them a loyal fanbase of both 'old school' and newer fans.

gsf1992.bandcamp.com

HAWSER is a hardcore band from southwestern regions of The Netherlands. They formed in late 2011 and have toured intensively throughout Europe for the last years. The band has played some of the smallest and biggest venues the mainland has to offer.

hawser.bandcamp.com

SELFISH HATE

Local heroes!!!

#06 VORTRAG ZU 100 JAHRE ABSCHIEBEHAFT

Donnerstag

20:00 Uhr



Vor 100 Jahren wurde die Abschiebehaft zum ersten Mal in einem Gesetzestext verankert. Während sie bis 1945 vorwiegend zur Abschiebung/Deportation von Jüdinnen und Juden verwendet wurde, ist sie heute ein wichtiges Instrument zur Abschiebung von Flüchtlingen.

Fast jedes Bundesland verfügt über eine eigene Einrichtung oder kooperiert deswegen mit einem anderen Bundesland. Aus Sicht der Behörden ist eine gute Abschiebehaftanstalt eine, von der die Öffentlichkeit nichts wahrnimmt. Daher gibt es kaum Einblicke. Der Vortrag wird daher einen Einblick in Deutschland größtes Gefängnis geben. So wird sich unter anderem mit der Frage beschäftigt, wer wird wann warum eingesperrt. Ebenfalls wird ein Blick hinter den Kulissen der Ausländerbehörden und der Gerichte geworfen und dargelegt, warum mehr als 50 Prozent der Inhaftierungen rechtswidrig sind. Thematisiert werden auch die Haftbedingungen, die gerade in Büren von einem harten Sanktionsregime geprägt sind und die Zugänge von Beraterinnen und Berater. Die Anzahl der Themen ist nicht abschließend. Durch Fragen während des Vortrages kann das Publikum steuern, auf welche Bereiche intensiver eingegangen wird.

100-Jahre-Abschiebehaft.de

#06 GEWERKSCHAFT VON UNTEN – WIE GEHT DAS? DIE FAU UND DER ANARCH@SYNDIKALISMUS.

Donnerstag

20:00 Uhr



Nie zuvor in der Geschichte waren so viele Menschen proletarisiert wie heute, sind also gezwungen ihre Arbeitskraft zu verkaufen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Während die einen trotzdem das Ende der Arbeiter_innenklasse beschwören, schließt sich selbige weltweit immer wieder zusammen um bessere Lebensumstände zu erkämpfen. So kam es dieses Jahr in Indien zum größten Generalstreik der Weltgeschichte, Arbeiter_innen im ungarischen Győr legten die gesamte zentraleuropäische Autoindustrie lahm und auch an unzähligen anderen Orten kämpften Menschen für ein würdevolles Leben und Arbeiten.

Gewerkschaften spielen in diesen Kämpfen eine ambivalente Rolle. Einerseits bilden sie als organisatorischer Zusammenschluss die Voraussetzung schlechthin dafür, dass Arbeiter_innen überhaupt Gegenmacht aufbauen können. Andererseits sind sie zumeist auf eine sozialpartnerschaftliche Linie verpflichtet und weisen durch ihre Funktionsstruktur eine

strukturelle Distanz zu ihrer Basis auf.

Deshalb sind die meisten Gewerkschaften tatsächlich keine Zusammenschlüsse von Arbeiter_innen mehr, sondern entwickeln eine institutionelle Eigendynamik, im Laufe derer sie eher ihre eigenen Interessen als diejenigen der Arbeiter_innen vertreten. Bedeutet das, dass wir das Konzept der Gewerkschaften aufgeben sollten? Wir glauben nein. Die Freie Arbeiter_innen Union (FAU) stellt den Funktionärgewerkschaften das Modell einer „Gewerkschaft von unten“ gegenüber. Das heißt, sie ist ein Zusammenschluss von Lohnabhängigen, die sich gegenseitig dabei unterstützen, bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zu erkämpfen. Dabei zählen wir nicht auf bezahlte Funktionäre und „Sozialpartnerschaft“, sondern auf Selbstorganisation und Direkte Aktion. Im Vortrag wird dieses Konzept des Anarch@syndikalismus erklärt und es werden konkrete Möglichkeiten der erfolgreichen Selbstorganisation aufgezeigt.

ORT: BÜRO DER GRENZENLOSEN SOLIDARITÄT, ADLERSTRASSE 12

#12 PUNKER*INNENKNEIPE

Mittwoch

21:00 Uhr



Guten Punk und Billigbier
Gibt es jeden Mittwoch hier
Red' besoffen über Politik
Mit Tischkicker und Punkmusik
Die Arbeit nervt,
du kommst nicht klar,

Dann komm doch in die PKK!

#15 DUB_CLUB_SUPERSOLI_SPEZIAL

Samstag

23:00 Uhr



Ein weiterer tiefenentspannender
Dub-Club in den KTS-Hallen, diesmal
mit mehrfach-Soli füreineige Polit-
Gruppen im und um das Haus. In
diesen tuffen Zeiten gibt es die tiefsten
Bässe der Stadt mit Superlecker-Shots
für die Werkstatt-Gruppe. Die Digital Steppaz, das
feurigste Soundsystem der Stadt, wummert ab 23
Uhr und all das für mehr autonome Politik und
subkulturellen Raum in Freiburg im Griesbri.
Ohne Atempause fighten derzeit unter anderem
die Umwelt-Polit-Gruppe EKIB gegen

Klimazerstörung und Betonwüsten. Die Autonome Antifa wuppt gegen Rechtsruck und macht Druck gegen Burschen und AfD. Die WG besetzt Häuser und rüttelt die Stadt auf, in Fragen Gentrifizierung und Mietenwahnsinn. Alle drei Gruppen sind Solizweck, also kommt zahlreich um zu grooven, gegen Rechts und für ein ganz anderes Klima in dieser Gesellschaft. Die Kapazitäten des Supersoli_Spezial_Dub_Club sind begrenzt: Wer zuerst kommt dubbed zuerst – Wenn dicht ist wird's dichter nicht.

#17 LESEKREIS ZUR KRITISCHEN ANEIGNUNG: GRAMSCI UND HEGEMONIE

Montag

18:00 Uhr



Der LKA funktioniert folgendermassen: Text und Diskussionstermin werden im voraus im Koraktor angekündigt, und wir treffen uns jeden dritten Montag im Monat. Bei Interesse lest ihr den Text im voraus, kommt vorbei und dann diskutieren wir über den Text.

Am 17. Juni geht es um Antonio Gramsci und seiner Hegemonietheorie. Wir lesen ein Text über Hegemonie und Gegen-Hegemonie in der Pädagogik und beschäftigen uns mit dem theoretischen Konzept der Hegemonie, welches dem Erhalt kapitalistischer Herrschaft zu erklären versucht. Den Text bekommt ihr hier ausgedruckt und Lesebereit bei uns im Infoladen, einfach danach fragen, oder im Internet unter:

rosalux.de/fileadmin/ls_hamburg/dokumente/Hamburg_Skripte/HS15Gramsci.pdf

#19 KÜFA MIT KNEIPE - SCHLEMMEN FÜR 'NEN SOLIZWECK

Mittwoch

20:00 Uhr



Die VoKüfA lädt jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zu gemeinsamem Speis und Trank in die KTS ein. Gekocht wird nicht nur lecker sondern auch immer vegan. Eure Spenden fürs Essen kommen meist Solidaritätszwecken zugute.

Bock zu helfen? Kommt gerne ab 16:00 Uhr zum planen, schnibbeln und kochen vorbei (es braucht keine Voranmeldung!). Wir freuen uns über neue

Koraktor

Leute die mit machen wollen.

Oder einfach nur Hunger? Ab 20 Uhr gibt es was zu Essen, Musik und Tischkicker.

Vegan aber bitte ohne Fruktose? Wenn ihr mitessen wollt und Allergien habt ist das kein Problem. Schreibt uns einfach vorher an [vokuefa\[at\]lists.im-merda.ch](mailto:vokuefa[at]lists.im-merda.ch)

#21 SABAT NOIR // ATTIC STORIES // EVERYTHING IN BOXES

Freitag

22:00 Uhr



Wir öffnen die Türen der KTS am Vorabend des CSD um schön mit Punk sich warm zu schreiben für den Gay Riot! Es wird Laut, es wird bunt und voller Hass auf diese Welt, kommt vorbei!

Strukturell Gemein lädt ein zum CSD-Solikoncert mit **SABAT NOIR**, parasitärer Crust-Punk-Hardcore, **ATTIC STORIES**, Pop-Punk als Kontrapunkt und **EVERYTHING IN BOXES** irgendwo zwischendrin.

Sabat Noir: sabatnoir.bandcamp.com
 Attic Stories: FB. [atticstoriesofficial](https://www.facebook.com/atticstoriesofficial)
 Everything in Boxes: everythinginboxes.bandcamp.com

Wie immer: Doors 21 Uhr, Lärm 22 Uhr.

#22 CHRISTOPHER-STREET-DAY FREIBURG

Samstag

14:00 Uhr



MOTTO: DON'T BE QUIET – BE RIOT!
 Am Samstag, den 22.06.2019, wird Freiburg mit der Demonstration/Parade Toleranz & Akzeptanz gegenüber Menschen vielfältiger sexueller Orientierungen und Geschlechtidentitäten gefeiert! Aufruf auf Seite 18.

ORT: PLATZ DER ALTEN SYNAGOGUE

#23

Sonntag

HARDCORE MATINEE MIT HEAVY KIND, VAIN UND OUT OF DISORDER

15:00 Uhr

E.2.T. Booking proudly presents:
Matinee Veranstaltung, Pünktlicher
beginn!

**HEAVY KIND**

Die vier Jungs machen groovigen Hardcore mit Metalkante straight outta Duisburg! 2018 hat sich die Truppe zum Liebhaben erst ins Studio begeben, bevor es dann Ende des Jahres erstmalig auf die Bühnen ging. Die Arbeit im Studio hat sich gelohnt - September 2019 wurde ihre Debüt EP bei Backbite Records auf 12- Vinyl released und ist seither auf allen gängigen Streaming-Plattformen zu finden.

heavykindhc.bandcamp.com/album/heavy-kind-ep

VAIN

Die vier köpfige Hardcore Formation aus dem Kölner Umland überzeugt mit klassischen Hardcore Riffs, gepaart mit harten Breakdowns.

vainhc.bandcamp.com/releases

OUT OF DISORDER wurde Ende 2017 ins Leben gerufen. Die vier Jungs aus Frankfurt/Main spielen wütenden Hardcore mit reichlich Gelegenheiten, sich das Gesicht zu verschönern.

#23

Sonntag

CAFE KRAAK - TREFFEN GEGEN LEERSTAND UND FÜR SOLIDARISCHE PERSPEKTIVEN

16:00 Uhr

WOHNRAUM GESTALTEN

Wie jeden 3. Sonntag im Monat findet unser Squat-Cafe mit Kuchen und Kultur statt. Wir kommen zusammen um uns auszutauschen und uns zu vernetzen – gegen Gentrifizierung und den Ausverkauf dieser Stadt, für mehr besetzte Häuser.



Da die Wintersaison vorbei geht, planen wir das besetzte Haus in der Gartenstraße 19 dafür zu beleben. Vielleicht gibt es ja auch bald weitere Squats in Freiburg haltet die Augen offen und eure Brecheisen bereit!

diewg.noblogs.org

ORT G19, GARTENSTRASSE 19

8

#26

Mittwoch

LESUNG: REHZI MALZAHN – STRAFE UND GEFÄNGNIS. THEORIE, KRITIK, ALTERNATIVEN. EINE EINFÜHRUNG (SCHMETTERLING 2018)

20:00 Uhr



Am heutigen Mittwoch laden euch der EA und die Anti-Knastgruppe zu einer Lesung zum Thema Knast und Strafe ein. Dafür konnten wir die Autorin Rehzi Malzahn gewinnen, die ihr vergangenes Jahr im Schmetterling-Verlag erschienenen Buch "Strafe und Gefängnis. Theorie, Kritik, Alternativen. Eine Einführung" vorstellen wird.

Mit vielen Gesichtern geht unsere Kampagne gegen die autoritären Tendenzen weiter – nach vielen Vorträgen und Aktionen gegen Knäste, Staaten, Bullen und Konzerne der letzten Monate lassen wir auch diesen Sommer nicht locker. Zwar ist nun kein "warm anzieh'n gegen Repression" mehr angesagt, dafür aber cool bleiben, in einem kämpferischen Sommer, in dem es vielleicht doch noch das ein oder andere Klamöttchen braucht, um effektiver zusammen zu stehen gegen die Repressalien. Sei es im Rahmen der Kampagne gegen neue Bullengesetze auf der Großdemo in Stuttgart oder an den Stränden des Baskenlandes im August: Wir lassen nicht locker gegen Ungerechtigkeiten und werden über Knäste und Repression reden und gegen sie vorgehen so lange es sie gibt. Für eine Gesellschaft voller Bildung und ohne Stacheldraht!

#26

Mittwoch

PUNKER*INNENKNEIPE

21:00 Uhr

Guten Punk und Billigbier
Gibt es jeden Mittwoch hier
Red' besoffen über Politik
Mit Tischkicker und Punkmusik
Die Arbeit nervt,
du kommst nicht klar,
Dann komm doch in die PKK!



Koraktor

#30 CAFÉ LIBROS

Sonntag Der Infoladen lädt ein! Ab 15 Uhr bis zum Abend, zum diskutieren, lesen, spielen, basteln und lernen. Es gibt lecker Espresso und bestimmt auch leckeren Kuchen.



Potential für Livemusik und/oder Miniworkshops gibt es immer. Von uns im Angebot: Führungen durch den Infoladen, Verschlüsselung für Email und Instant Messenger und was uns noch so einfällt. Wenn ihr selber was auf dem Herzen habt, kommt damit vorbei!

Weil nicht jeder Mittwochs von 18-20 Uhr Zeit hat in den Infoladen zu kommen und manche Bücher mehr Zeit brauchen. Wir freuen uns auf euch!

VORSCHAU AUF JULI:

#13 GEMEINSAM DIE POLIZEIGESETZE VERHINDERN!

Samstag

12:00 Uhr DEMO - LAUTENSCHLAGERSTRASSE IN STUTTGART



Das landesweite Bündnis gegen Polizeigesetze mobilisiert weiter. Nach Demos, Veranstaltungen und Aktionen in Freiburg, Ulm, Mannheim, Tübingen und Heidelberg wird es eine landesweite Demonstration in der Landeshauptstadt geben. Geplant ist die Demo am 13. Juli in der Lautenschlagerstraße – kommt Alle! Infos zur Kampagne:

nopolgbw.org

KTS # IMMER

Montags 17:30 - 20 Uhr **OFFENE MUSIKWERKSTATT**
insbesondere für Frauen*. Bringt was zu schreiben mit, eure Ideen, Texte oder Fragmente, Instrumente, oder einfach nur euch selbst..

Montags 19-20 Uhr **ERMITTLUNGS-AUSSCHUSS (EA)**
Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression und politischen Prozessen.

Dienstag ab 19 Uhr **OFFENES ARTISTIKTREFFEN**
Jonglieren und Artistik im Café

Montag & Mittwoch 18-20 Uhr **INFOLADEN**
Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee, etc. Schreibt uns gerne an [infoladen\[at\]kts-freiburg.org](mailto:infoladen[at]kts-freiburg.org)

Mittwoch 18-19 Uhr **OFFENE WERSTATT**
Wir helfen euch so gut wir können. Es gibt Werkzeug und Punk!

Mittwoch 18-20 Uhr **UMSONSTLADEN**
Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix.

Donnerstag ab 19:30 Uhr **JIU-JITSU/SELBSTVERTEIDIGUNG**
aktuelle Infos & Trainings-Ferien siehe auch jiu-jitsu.xobor.de

Bei Bedarf:

RECHERCHE-UND MEDIENZIMMER (RUMZ)
Kopieren, Drucken, Recherchieren, Videos schneiden, Flyer layouts, uvm. Kein Problem, einfach Mail an [rumz\[at\]riseup.net](mailto:rumz[at]riseup.net) schreiben.

TONTECHNIK-WORKSHOP

Du hast Spaß an Technik und willst gerne lernen Konzerte abzumischen? Dann wendet euch an: [tontech-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:tontech-ws[at]kts-freiburg.org)

OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT

Ab und zu offen, einfach ne Mail an [siebdruck\[at\]kts-freiburg.org](mailto:siebdruck[at]kts-freiburg.org) schreiben.

CRYPTO-WORKSHOP

Lernen deinen Rechner und E-Mails verschlüsseln, dabei noch anonym surfen? Schreibt gerne an: [crypto-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:crypto-ws[at]kts-freiburg.org)

LAYOUT-WORKSHOP

Du willst lernen mit Scribus zu layouten? Dann kontaktiere: [koraktor\[at\]kts-freiburg.org](mailto:koraktor[at]kts-freiburg.org)

AfD-Hinterhalt und gefährlicher Angriff auf Linke in Freiburg

COMMUNIQUE VOM 22.05.2019

Am 16.05.2019 gegen 20:45 Uhr attackierten die AfD-Gemeinderatskandidaten Dubravko Mandic und Robert Hagerman auf der Kaiserstuhlbrücke bei der Freiburger Messe einen Radfahrer und verletzten ihn. Die AfDler hatten nahezu ausschließlich auf der Brücke provozierende Wahlplakate aufgehängt und warteten in einem Hinterhalt auf Linke, die versuchen würden, die Plakate abzuhängen. In Freiburg wenig verwunderlich geschah dies auch nach kurzer Zeit, wie von den beiden AfDlern erhofft. Mandic als Fahrer und Hagerman als Beifahrer fuhren in einem Mercedes aus ihrem Versteck auf die Brücke, stiegen aus, brüllten die Linken an, hielten ihre Fahrräder fest und riefen dann die Polizei. Ein unbeteiligter Fahrradfahrer stoppte und fragte nach dem Grund der aggressiven Festhaltesituation. Er wurde wegen eines linken Aufklebers an seinem Rad sofort verbal von den beiden AfDlern angegangen und von Hagerman in ein Gerangel verwickelt.

Die beiden Linken konnten sich in dieser Situation auf ihren Rädern entfernen, während Mandic eine große Pfefferspray-Flasche aus dem Auto holte. Hagerman schlug dem Radfahrer unvermittelt mit einer Metallzange mit voller Wucht an die Schläfe. Nur durch den Fahrradhelm des Radfahrers wurden schwere Kopfverletzungen verhindert, der Helm wurde dabei irreparabel beschädigt. Mandic sprühte ihm unmittelbar nach dem Zangenangriff Pfefferspray ins Gesicht und hüllte ihn in eine dichte Pfefferspray-Wolke. Der Fahrradfahrer wurde von Mandic und Hagerman zu Boden gestoßen und als „Ratte“ und „Zecke“ beschimpft, während er vor Schmerzen schrie. Als der Fahrradfahrer versuchte sich ebenfalls in Sicherheit zu bringen, wurde er wieder zu Boden gestoßen und Mandic attackierte ihn erneut mit einer großen Menge Pfefferspray. Das ganze Geschehen wurde von mindestens einer Zeugin beobachtet. Der Radfahrer bat mehrere vorbeifahrende Autofahrer inständig die Polizei zu rufen, während die AfDler sie beschwichtigten, so dass niemand anhielt.

Gegen die beiden AfDler wurde Strafanzeige wegen gefährlicher Körperverletzung gestellt.

Neben Polizei kam auch ein Rettungswagen zur Kaiserstuhlbrücke, so dass eine Erstversorgung des verletzten Radfahrers durch Sanitäter durchgeführt werden konnte. Noch am Tatort hatten die beiden AfDler versucht, die Situation gegenüber der Polizei auf eine für sie günstige Weise zu verdrehen. Sie erstatteten ihrerseits Anzeige gegen den Fahrradfahrer und behaupteten, dass nicht sie sondern er die Zange mitgeführt hätte. Dreist versuchte die AfD Freiburg anschließend aus dem Überfall auch noch politisches Kapital zu schlagen. In ihrer Pressemitteilung behauptet die AfD, der „Angriff [des Radfahrers] konnte abgewehrt werden“, obwohl doch tatsächlich die AfDler eine Falle gestellt und Waffen mitgeführt hatten. Dieses scheinheilige Verhalten entspricht der Linie von Dubravko Mandic, der zum Wahlkampf für den Gemeinderat mehrfach angekündigt hat, Linke zu „jagen“ und mit Anzeigen zu überziehen. Allein in der letzten Woche erstatte er dann auch Strafanzeigen gegen rund ein Dutzend Freiburger Linke.

Die Plakate mit dem Mandic-Konterfei auf der Kaiserstuhlbrücke waren offensichtlich eine gezielte Falle für die Schattenparker. Mandic schrieb am Folgetag abfällig auf Facebook, dass „in der Nähe [Wagenburgler]“ (in Anführungszeichen) „wohnen“, die in der Lage sind „die ganze linke Szene in Freiburg“ zu mobilisieren. Mandic versucht nicht nur in Freiburg und nicht erst seit Kurzem durch gewalttätige Angriffe und Provokationen eine maximale Öffentlichkeit zu erreichen. Beim Flügel-Treffen am 05.05.2019 fränkischen Greding entritt er einer Journalistin ihr Mobiltelefon und am 01.03.2016 schlug er vor dem Freiburger Konzerthaus mit einem Regenschirm auf einen Anti-AfD-Demonstranten ein, um dann anschließend wahrheitswidrig zu behaupten, er sei attackiert worden. Sein Wählerklientel weiß Mandic am äußersten rechten Rand des politischen Spektrums, wo körperliche Angriffe auf Linke mit Wahlstimmen honoriert werden.

Doch die Strafanzeigen der AfDler erfüllen noch einen anderen, perfideren Zweck. Dubravko Mandic und zunehmend auch seine jungen Nachläufer instrumentalisieren die Ermittlungsbehörden, um an die Wohnanschriften von Linken zu gelangen. Die im Rahmen von Akteneinsichten ausgehändigten Polizeidossiers werden in rechten Kreisen herumgereicht und teilweise von Mandic auf Facebook veröffentlicht. Mandic und Hagerman filmen zudem systematisch Linke auf Demonstrationen, um diese anschließend in sozialen Medien als zukünftige Ziele zu markieren. Auch beim Hinterhalt an der Kaiserstuhlbrücke hat Hagerman die Linken gefilmt, aber die Kamera kurz vor dem gewalttätigen Angriff auf Geheiß von Mandic abgeschaltet. Robert Hagerman aus der Langemarckstraße 86A wurde von uns bisher fälschlicherweise als Julian Delitzsch identifiziert.

Dubravko Mandic zieht in Freiburg seit Jahren systematisch Nazinachwuchs heran. Bevor der Korporierte in der AfD von der „Saxo-Silesia“ ausgeschlossen wurde, „keilte“ er mehrere junge Burschen aus dem Spektrum der „Identitären“. Auf seine Initiative hin wurde die Freiburger Ortsgruppe der „Jungen Alternative“ auf dem Burschenhaus begründet. Versprengte Kameradschaftler wie Harald Dresel werden von Mandic protegiert und verhetzt.

Mandic imponiert dem Nachwuchsnazis durch sein autoritäres und anmaßendes Sheriff-Gehabe. Beispielsweise hielten Mandic und Hagerman am 16.05.2019 gegen 10 Uhr in der Freiburger Bertoldstraße zwei Linke beim Plakatieren fest und riefen die Polizei. Mandic weitete diese inszenierte Festnahme sogar noch zu einer rassistischen Kontrolle aus, indem er einen zufällig vorbei gehenden Schwarzen auffordert, den Inhalt seines Rucksacks vorzuzeigen. Auch bei antifaschistischen Protesten gegen einen AfD-Wahlkampfstand am 19.05.2019 in der Freiburger Innenstadt verwendeten Trillerpfeifen und Transparente dramatisierte Mandic zu einem „Angriff“ und setzte gegenüber der Polizei ein hartes Durchgreifen gegen die jugendlichen Antifas durch.

Durch seine dreisten Anwaltsfloskeln versteht es Dubravko Mandic immer wieder juristische Laien

Koraktor



**Robert Hagerman, wohnhaft in der
Langemarckstraße 86A**

und die Polizei einzuschüchtern. Doch Selbstjustiz durch vorsätzliche gefährliche Körperverletzung wie auf der Kaiserstuhlbrücke bringt Mandic nicht nur in Konflikt mit dem Gesetz, sondern auch mit der rechtsanwaltlichen Berufsordnung. Aber es wäre falsch, einzig auf eine Verurteilung oder einen Entzug der Anwaltzulassung zu hoffen, denn bisher arbeitet die bürgerliche Justiz für und nicht gegen den Nazianwalt Mandic. Jemand, der sich selbst in Anlehnung an den SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann den Spitznamen „Mandy Eichmann“ gibt, muss mit allen Mitteln bekämpft werden.

Autonome Antifa Freiburg

Freiburger Korporationen und die AfD bei der Gemeinderatswahl 2019

Bei den Wahlen zum Freiburger Gemeinderat, die am 26. Mai 2019 gemeinsam mit den Europawahlen stattfinden, wird erstmals auch die AfD zur Kommunalwahl antreten. Die Freiburger AfD, die im bundesweiten Vergleich zu den rechtsradikalen Kreisverbänden gehört, hat 24 KandidatInnen zur Wahl aufgestellt. Die ersten 16 Kandidaten wurden bei einer Aufstellungsversammlung des AfD-Kreisverbands Freiburg am 21. Januar im Hotel-Restaurant Hochdorfer Hirschen gewählt. Weitere 8 KandidatInnen kamen zu einem späteren Zeitpunkt hinzu. Für eine vollständige Liste mit 48 KandidatInnen fand die AfD kein Personal. Offensichtlich tat sich die Freiburger AfD schwer, Parteimitglieder zu einer Kandidatur zu bewegen: Nur etwa die Hälfte der 24 gewählten ListenkandidatInnen sind überhaupt Mitglied der AfD. Die Freiburger Kommunalwahlliste der AfD ist ein buntes Sammelsurium aus jungen Faschisten, Burschenschaftern, Neoliberalen, altgedienten Rechtsradikalen, Lückenfüllern, Emporkömmlingen und Verschwörungstheoretikern. Was sie eint, ist ihr Hass gegen Linke und das Streben danach, ihre rechtsradikale Agitation in den Gemeinderat zu tragen.

ausgeschlossen wurde. Im Januar 2019 spottete das „Saxo-Silesia“-Aushängeschild Jörg Haverkamp in der geschlossenen Facebook-Gruppe „Tramizu – Das Politikforum“ der überregionalen Verbindungsszene über Mandic: „Mir ist nicht bekannt, daß Herr Mandic korporiert ist.“ Selbst unter Korporierten gilt Mandic als Arschloch.

Jahrelang prägte Mandic durch seine fortwährenden Naziprovokationen nicht nur das Erscheinungsbild der Burschenschaft in der Öffentlichkeit. Er war durch seine erfolgreiche „Keilarbeit“ am äußersten rechten Rand der Freiburger Studentenschaft, also der Rekrutierung neuer Mitglieder, auch maßgeblich für die nachhaltige faschistische Ausrichtung der Burschenschaft verantwortlich. Auf seine Initiative geht die Gründung der „Jungen Alternative“ im Haus der „Saxo-Silesia“ und die enge Verbindung mit der „Identitären Bewegung“ in Freiburg zurück.

Die Früchte seiner Keilarbeit ernten nun die AfD und die „Deutsche Burschenschaft“, der Dachverband der „Saxo-Silesia“. Die Freiburger Burschenschaft hat im Geschäftsjahr 2019 den DB-Vorsitz übernommen und arbeitet damit aktiv für den Fortbestand des rechtsradikalen Dachverbands. Mit Marco Erat kandidiert der stellvertretende Sprecher der „Deutschen Burschenschaft“ für den Freiburger Gemeinderat.

Mit den AfD-Mitgliedern Moritz Busam und Christopher Lehmann sind inzwischen zwei Burschen der „Saxo-Silesia“ nach Halle umgezogen und dort bei den „Identitären“ von „Kontrakultur Halle“ und bei der Naziburschenschaft „Halle-Leobener Germania“ aktiv.

Auch Iurii Avramenko aus den Reihen der „Jungen Alternative Freiburg“ wohnte während Mandics Aktivenzeit im Haus der „Saxo-Silesia“, wurde im Sommer 2009 allerdings rausgeworfen, da er trotz wiederholter „Chancen“ keine „ernsthafte Besserung geloben“ wollte. Er schloss sich kurz darauf einer anderen schlagenden Verbindung an.

Marcel Wolle von der „Saxo-Silesia“, der im Sommer 2015 ein Praktikum bei Dubravko Mandic absolvierte, kandidiert für die AfD in Ilsfeld. Seine Mutter Carola Wolle sitzt für die AfD im Landtag von Baden-Württemberg.

Hier finden Sie unsere Kandidaten für die Gemeinderatswahl in Freiburg:
Die Wahl findet am 26. Mai statt. Die AfD tritt in Freiburg mit 24 KandidatInnen und Kandidaten an. Bei der Kommunalwahl haben Sie 48 Stimmen zur Verfügung, wobei Sie jedem Kandidaten bis zu 3 Stimmen geben können. Um der AfD alle Ihre Stimmen zu geben, müssen Sie also hinter jeden Kandidaten auf dem Wahlzettel eine "2" schreiben, sonst verfallen Teile Ihrer Stimmen. So gilt die Formel: 24x2=AFD!



Platz 1: Andreas Schumacher, Student, 25 Jahre
Platz 2: Dr. Detlef Huber, Rechtsanwalt und Geschäftsführer, Landwasser, 48 Jahre
Platz 3: Karl Schwarz, Ausbildung zum Meister, Rieselfeld, 25 Jahre
Platz 4: Dubravko Mandic, Rechtsanwalt, Hochdorf, 39 Jahre

[Anm: da wir die Liste der KandidatInnen mit Adressen im letzten Koraktor abgedruckt haben, lassen wir den detaillierte Teil zu der Gemeinderatsliste hier weg. Online unter: autonome-antifa.org]

DIE AFD UND DIE SAXO-SILESIA

Mit Andreas Schumacher, Dubravko Mandic und Marco Erat sind gleich drei Kandidaten Mitglied der „Freiburger Burschenschaft Saxo-Silesia“ und Marco Erat wohnt sogar noch „auf dem Haus“ der Burschenschaft. Zumindest war das der Stand, bis Dubravko Mandic von der „Saxo-Silesia“ 2018

Mit dem Bullen Ulrich Ostoyke stellte die „Saxo-Silesia“ jahrelang einen AfD-Funktionär in der Ortenau. Auch zahlreiche weitere (teils ehemalige) Mitglieder der Burschenschaft wie Wilhelm Haase, Leonard Gronbach, Julian Strenge, Martin Hirth und Reimond Hoffmann sind Mitglieder der AfD.

Seit 1953/1954 sitzt die „Burschenschaft Saxo-Silesia“ in einer Villa im Kapellenweg 4 auf dem Freiburger Loretoberg. Zuvor war sie an verschiedenen Orten ansässig, 1936 benannte sich die „Burschenschaft Saxo-Silesia“ in „Kameradschaft Saxo-Silesia“ und wenig später dann in „Kameradschaft Lützwow“ um. Wegen ihrer nationalsozialistischen Ausrichtung wurden die Burschenschaften durch die alliierten Militärregierungen nach der – auf der Website der „Saxo-Silesia“ als „Zusammenbruch“ bezeichneten – Befreiung vom Nationalsozialismus 1945 verboten.

Der Träger des Hauses der Burschenschaft ist der 1953 gegründete „Verein Saxo-Silesenhaus zu Freiburg i.B. e.V.“. Eine der größten Ängste der Burschen ist es, dass ihren Trägervereinen die Gemeinnützigkeit aberkannt werden könnte, denn dann wären die zahlreichen Spenden der „Alten Herren“ nicht mehr steuerlich absetzbar. Ein vermindertes Spendenaufkommen würde den Unterhalt und damit den Bestand der Burschenvillen ernsthaft gefährden. Insbesondere haben die Korporationen Angst vor den Konsequenzen aus dem Urteil V R 52/15 des Bundesfinanzhofs vom 17. Mai 2017. Demnach ist eine Freimaurerloge, die Frauen von der Mitgliedschaft ausschließt, nicht gemeinnützig, da ein reiner Männerbund nicht der Förderung der Allgemeinheit dient.

Die „Saxo-Silesia“ ist sowohl Durchlauferhitzer als auch Sammelbecken und Kaderschmiede der Freiburger Rechten. Sie ist allerdings nicht die einzige Freiburger Verbindung mit AfD-Mitgliedern in ihren Reihen, und auch nicht die einzige Verbindung, bei der es in den letzten Jahren zu Nazivorfällen kam. Und über den „Freiburger Waffenring“ besteht auch eine strukturelle Verbindung zwischen „Saxo-Silesia“ und den schlagenden Verbindungen in Freiburg. Im „Freiburger Waffenring“ (FWR) sind die Burschenschaften „Saxo-Silesia“, „Teutonia“ und „Franconia“, die Landsmannschaften „Cimbria“ und „Neoborussia Halle zu Freiburg“, die Corps „Hubertia“ und „Palatia-Guestphalia“, die Sängerschaft „Guilelmia-Niedersachsen“ und die Turnerschaft „Markomanno-Albertia“ organisiert.

DIE AfD UND DIE FREIBURGER VERBINDUNGSSZENE

Neben der „Saxo-Silesia“ schickt auch die „Freiburger Burschenschaft Teutonia“ mit Detlef Huber einen ihrer „Alten Herren“ für die AfD in den Gemeinderatswahlkampf. Die Freiburger Burschenschaft hat trotz ihres Austritts aus der „Deutschen Burschenschaft“ offensichtlich kein Problem mit Hubers Mitgliedschaft in der „Hamburger Burschenschaft Germania“, eine der rechtsradikalsten Burschenschaften in der „Deutschen Burschenschaft“. Mitglied der „Teutonia“ ist auch der CDUler Ekkehart Meroth, der von 1998 bis 2014 Bürgermeister von Bad Krozingen war. Meroth ist in der Verbindungsszene stark verankert und spielt innerhalb der „Teutonia“ eine wichtige Rolle. Politisch drängt er darauf, engere Verbindungen zwischen der Landes-CDU und der rechtsradikalen, von Burschenschaftern dominierten FPÖ aufzubauen. Und Meroth hofft auf eine Koalition zwischen CDU und AfD und empfiehlt, „über eine CDU/CSU-AfD-FDP Regierung nachzudenken“.

Neben den AfD-Funktionären bei „Saxo-Silesia“ und „Teutonia“ finden sich AfD-Mitglieder auch in den Reihen einiger weiterer Freiburger Korporationen. Das AfD-Mitglied Lauritz Kerscher ist bei der „Freiburger Burschenschaft Franconia“ aktiv.

Auf dem Haus der „Burschenschaft Alemannia Freiburg“ hielt der damalige AfD-Landessprecher und heutige Bundessprecher Jörg Meuthen im Jahr 2015 einen Vortrag über die „finanzielle Situation in Europa“. Organisiert wurde der AfD-Vortrag von Alexander Kaulen, der zu diesem Zeitpunkt Sprecher der „Aktivitas“ der Alemannia war und der inzwischen aus der AfD wieder ausgetreten ist.

In den Reihen der Damenverbindung „Merzhausia“ finden sich mit Sarah Fengler und Christiane Korell mindestens zwei AfD-Mitglieder.

Auch bei der schlagenden „Turnerschaft Markomanno-Albertia“ aus der Mozartstraße 66 sind gleich mehrere AfDler. Neben dem notorischen Hetzer und Ex-Staatsanwalt Thomas Seitz, der seinen „Bundesbrüdern“ Praktika in seinem AfD-Büro im Bundestag anbietet, ist auch Gabriel del Rio Hecklau „Markomanno-Alberte“.

Bei der „Landsmannschaft im CC Neoborussia Halle zu Freiburg“ ist der AfDler Moritz Weigt Mitglied. Weigt ist früheres Kreisvorstandsmitglied der Freiburger AfD und lebt in der Guntramstraße 15. Der

„Coburger Convent der akademischen Landsmannschaften und Turnerschaften“, in dem auch die „Neoborussia“ organisiert ist, veranstaltet am 13. Juli 2019 in Freiburg den „Übergabekommerz“, bei dem die „Landsmannschaft im CC Cimbria Freiburg“ den Vorsitz an die nächste CC-Verbindung übergeben wird.

FREIBURGER KORPORIERTE IN DER LOKALPOLITIK

Zwar kandidieren auf der Liste der AfD für die Freiburger Gemeinderatswahl die meisten Burschenschaftler, aber auch in den Reihen anderer Freiburger Parteien finden sich Korporierte.

Johannes Gröger, Spitzenkandidat der Freien Wähler und bereits seit 2009 im Freiburger Gemeinderat, ist Mitglied der „Katholischen deutschen Studentenverbindung Neuenfels“. Rechtsanwalt Gröger ist sogar Vorsitzender des „Hausbauvereins“ des zuletzt intern stark zerstrittenen Männerbundes.

Der Kandidat auf Platz 24 der Gemeinderats-Wahlliste der CDU, Arndt Michael, ist zwar selbst kein Korporierter. Der Politikwissenschaftler hielt aber noch am 4. Mai 2019 zur Eröffnung des Sommersemesters 2019 bei der „Burschenschaft Teutonia“ einen Vortrag mit dem Titel „Das ‚Neue Indien‘? Aktuelle Einblicke und Ausblicke in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“. Sein Parteifreund Philipp Frese kandidiert auf Listenplatz 42 der CDU und ist Mitglied der „Katholischen Deutschen Studentenverbindung Hercynia im CV zu Freiburg“ und der „Akademischen Verbindung Alsatia zu Münster“. Seine Ehefrau Constanze Frese ist Mitglied der „Akademischen Damenverbindung Merzhausia“. Die Freses wurden bereits 2014 von der Badischen Zeitung als Paradebeispiel einer Unternehmerfamilie gefeiert.

Kathrin Vogel von der „Merzhausia“ steht nach ihrem Rücktritt bei Junges Freiburg nun auf Platz 47 der Liste Teilhabe und Inklusion.

Auch auf der ebenfalls erstmals zur Gemeinderatswahl antretenden Liste der „Bürger für Freiburg“ kandidiert auf Platz 25 ein Korporierter. Der Urologe Jonas Fritzsche vulgo „Tyson“ ist „Alter Herr“ der „Brigovia Freiburg“, einer mitgliederstarken katholischen Verbindung. Auf dem Haus der „Brigovia“ findet am 30. Mai ab 18 Uhr der „Begrüßungsabend“ der bis zum 1. Juni andauernden „Vertreterversammlung des KV“ statt, des höchsten Gremiums des „Kartellverbands katholischer

deutscher Studentenvereine“.

Die Wahlliste mit den meisten korporierten KandidatInnen dürfte die Liste von „Die Partei“ sein. Hier kandidiert auf Platz 6 der Lehrer Johannes Bockstaller, der Mitglied des „Wissenschaftlichen Katholischen Studentenvereins Unitas Freiburg“ ist. Wie die meisten Korporierten ist auch Bockstaller in Verbindungskreisen gut vernetzt. Er ist in der von der „Saxo-Silesia“ gegründeten geheimen Facebook-Gruppe „Freiburger Korporierte“ aktiv und hält regelmäßig Vorträge bei anderen Freiburger Verbindungen.

Gunnar Jänicke hat einen Link geteilt.
27. November 2015 · Freiburg im Breisgau

FINDER DE
Gewaltverherrlichend: Distanzieren sich die Freiburger Studenten von diesem Blogpost?
Mega-Streit um einen Satz: Ein StuRa-AK hat Angriffe auf Verbindungsstudenten verhamlost...

2 4 Kommentare Von 161 gesehen

Gefällt mir Kommentieren

Dubravko Mandic "Namentlich werde dabei unter anderem ein Freiburger Rechtsanwalt genannt. Pikant: Bei der StuRa-Sitzung am 24. November war dieser Anwalt anwesend - bis zum Ausschluß der Öffentlichkeit." Wie konnte ich denn in der Stellungnahme genannt werden? Die konnten doch gar nicht wissen, dass ich anwesend sein würde. 1

Gefällt mir · Antworten · 3 J

Bocki Welt Mandic du Buxe schüchtest wieder arme Linke ein mit deinem Ohrfelgengesicht 1

Gefällt mir · Antworten · 3 J

Marco Hoffmann Servus, wir können dann los? 1

Gefällt mir · Antworten · 3 J

Aber Bockstaller ist nicht der einzige Korporierte auf der Liste der „Partei“. Auf Platz 11 und 12 kandidieren zwei weitere „Unitas“-Mitglieder, Josef „Joey“ Ernestes und Alexander Busath. Und auf Platz 42 tritt Sabina Krämer zu Wahl an, die Mitglied der „Burschenschaft Vandalia“ ist – und Mitglied der Freiburger SPD. Die „Vandalia“, organisiert im „Schwarzbund“ ist eine nichtschlagende, gemischte Verbindung und damit weit entfernt von erkatholischen Bündnissen wie der „Hercynia“ oder rechtsradikalen Burschenschaften wie der „Saxo-Silesia“. Simon Waldenspuhl, der inzwischen für die Liste „Urbanes Freiburg“ antritt, bezeichnete gegenüber Radio Dreyeckland „gemischte Verbindungen“ als „etwas liberaler“. Trotzdem ist auch die „Vandalia“ in der Freiburger Verbindungsszene gut vernetzt, ist wie alle Verbindungen hierarchisch organisiert, elitär

ausgerichtet und pflegt reaktionäre Traditionen und Riten sowie interne Seilschaften.

Bei der FPD auf Platz 7 kandidiert Jörg Dattler, einer der Geschäftsführer des regelmäßig von Burschenschaften und anderen Verbindungen für repräsentative Veranstaltungen genutzten „Schlossbergrestaurant Dattler“. Das „Dattler“ spielt im Freiburger Verbindungsleben eine zentrale Rolle, wird im verbindungsstudentischen „Freiburglied“ besungen und ein Lauf zum „Dattler“ wird gerne von Konventen als Sanktion für Regelverstöße verhängt.

Bei der FDP auf Platz 23 kandidiert mit Stephan Strehmel ein weiteres Mitglied der Freiburger „Burschenschaft Vandalia auf dem Loretto“, deren Haus sich inzwischen im Stadtteil Waldsee befindet.

Mitglied der „Vandalia“ ist auch die SPDlerin Birte Könnecke. Könnecke ist Kreisvorsitzende der SPD Breisgau-Hochschwarzwald, sitzt im Beirat des Landesvorstands der SPD Baden-Württemberg, ist Kreisstabsabgeordnete und trat bei der baden-württembergischen Landtagswahl 2016 als Spitzenkandidatin der SPD im Wahlkreis Breisgau an. Nach einem AfD-kritischen Quiz auf der Website der SPD Breisgau-Hochschwarzwald erhielt Könnecke rechtsradikale Drohbriefe, für die mutmaßlich die AfD-Funktionärin Martina Böswald verantwortlich war. Könnecke ist Vorstandsmitglied des „Lassalle-Kreises“, der Vereinigung von Korporierten in der SPD. Ein zentrales Anliegen des „Lassalle-Kreises“ ist die „Vereinbarkeit von Verbindungswesen und der SPD“ – insbesondere im Hinblick auf den im Jahr 2014 verabschiedeten Unvereinbarkeitsbeschluss der SPD mit der „Deutschen Burschenschaft“ und Bestrebungen vor allem der Jusos, diesen auf andere Verbindungen auszuweiten.

RECHTSRADIKALE VORFÄLLE BEI FREIBURGER VERBINDUNGEN

Das wesentliche Grundprinzip der „Deutschen Burschenschaft“ – wie auch ihrer vermeintlich liberaleren Abspaltung „Allgemeine Deutsche Burschenschaft“ – ist der „volkstumsbezogene Vaterlandsbegriff“. Damit bezeichnen die völkischen Burschen ihre rassistische Blut-und-Boden-Ideologie und ihre revisionistische Nichtanerkennung der heutigen Staatsgrenzen Deutschlands. Dieses Prinzip findet sich auch in der Satzung der „Freiburger Burschenschaft Saxo-Silesia“ wieder: „Ihr Einsatz gilt der freien Entfaltung der deutschen Kultur in voller Verbundenheit aller ihrer Teile unabhängig von

staatlichen Grenzen in einem geeinten Europa.“



04.05.2019:
Partei-
Trinkspiele wie
bei Burschen

Die nationalsozialistische Ausrichtung ist bei der „Saxo-Silesia“ nicht nur graue Theorie, sondern gelebter Alltag.

„Wbr. Hirth ging sofort zur Musikanlage, rief etwas von jetzt spielen wir mal Rechtsrock‘ und drehte gleichzeitig Musik mit unzweifelhaft rechtsextremen Hintergrund auf.“ (Alexander Lewalter, 26.07.2013)

„Auf die Frage nach der Nazimusic beantwortete [Dubravko Mandic] mit einem Achselzucken und wies mich darauf hin, daß mein ‚Geklingel‘ mit der Putzfrau ohnehin nicht bundesbrüderlich sei (‚Was hat die Schlampe denn hier schon zu sagen?’).“ (Bernd Gath, 10.03.2014)

„Aus den auf dem Balkon aufgestellten Lautsprechern beschallten die Bbr. Bbr. [Mandic und Hirth] mit ihrer lauten Musik das Tal. Bedenklich fand ich, dass Musik der rassistischen und nationalsozialistischen Rockband ‚Lander‘ gespielt wurde. Im Wohnzimmer lag ein mir unbekannter junger Gast. Er sprang auf und begrüßte mich sofort mit dem deutschen Gruß!“ (Christian Konieczny, 17.10.2015)

Selbst wenn „Alte Herren“ der „Saxo-Silesia“ wie hier Konieczny Kritik an der nationalsozialistischen Gesinnung ihrer „Bundesbrüder“ äußern, bedienen sie sich selbst einer NS-Wortwahl:

Der Hitlergruß, im nationalsozialistischen Sprachgebrauch auch als „Deutscher Gruß“ bezeichnet, war in der Zeit des Nationalsozialismus die übliche Grußform.

Die Saxo-Silesia ist zwar die exponierteste, aber nicht die einzige Freiburger Burschenschaft, bei der es in der Vergangenheit oder aktuell zu rechtsradikalen Umtrieben kam. Die „Freiburger Burschenschaft Teutonia“ sorgte mit ihrem Semesterprogramm zum

Wintersemester 2011 für Schlagzeilen, da sie darin den Nazisänger Michael Regener alias „Lunikoff“ zitierte.

Und bei der „Freiburger Burschenschaft Franconia“ führte Ende April 2019 ein Schreiben eines „Alten Herrn“ zu Unruhe, mit dem dieser seinen Austritt erklärte:

„So ist diese ständige Nähe zu rechtsradikalem Gut (Horst-Wessel-Lied an dem Tresen, Panzerlied, rungeheile auf alles Mögliche sobald der eine oder andere Aktive zu tief ins Glas geschaut hat) m. E. nicht akzeptabel und entsprechende gehören rausgeworfen.“

Die Reaktion der restliche „Franconia“ spricht für sich: Die Burschen freuten sich darüber, den Querulanten los geworden zu sein.

In der Öffentlichkeit präsentiert sich die „Freiburger Burschenschaft Alemannia“ jährlich als Ausrichterin eines „Studentenballs“ in Räumlichkeiten der Freiburger Universität. Intern kämpft die Burschenschaft seit einigen Jahren mit völlig außer Kontrolle geratenen „Fuxenprüfungen“, bei denen die „Fuxen“ über viele Stunden hinweg von den „Burschen“ gequält, erniedrigt, misshandelt und zum Alkoholkonsum gezwungen werden – Folter als Initiationsritual. In einem in Altherrenkreisen der Burschenschaft verbreiteten Bericht heißt es sogar:

„Dieses Szenario hatte zumindest im letzten Jahr bei einem Fux in einen nachweislich komatösen Zustand gemündet. Der Fux wurde von der Aktivitas in diesem Zustand auf dem Haus sich selbst überlassen. Potentiell lebensgefährliche Komplikationen, wie Gefahr der Atemdepression und des Aspiration von Erbrochenem blieben hierbei unberücksichtigt.“

Aber nicht nur Burschenschaftler begrüßen sich mit Hackenschlag, „Heil“ oder gestrecktem rechten Arm. Beim „Katholischen Studentenverein Brisgovia zu Freiburg“ im „Kartellverband“ wurden Ende 2018 in ihrer „Trieflecke“ genannten Bar in ihrem Haus in der Holbeinstraße 5 ebenfalls Hitlergrüße gezeigt und besoffen „rumgehitlert“. Bundintern sorgt bei der „Brisgovia“ allerdings wohl vor allem für Unruhe, dass der „Vorfall“ innerhalb des des „Kartellverbands“ thematisiert und damit das „Conventsgeheimnis“ gebrochen worden sei. Ob der für die wiederholten Hitlergrüße verantwortliche Johannes Glasmacher aus der „Brisgovia“ ausgeschlossen wird, ist demnach noch unklar.

Und auch bei den Freiburger Corps ist der Nationalsozialismus nie aus der Mode gekommen.

Die aufmerksame Nachbarschaft des „Corps Suevia Freiburg“ im „Kösener Senioren-Convents-Verband“ berichtete schon vor Jahren von Nazilieder an „Führers Geburtstag“ in ihrem Haus in der Lessingstraße 14. Über dieses Haus weiß die Badische Zeitung noch im Januar 2019 lediglich in einem vor Mitleid triefendem Ton zu berichten, dass „die aktuelle Planung des Stadttunnels vor[sieht], den Tunnelmund unmittelbar in die Nähe dieses Hauses zu legen, was unter Umständen dazu führen wird, dass es dann sogar noch weniger zur Geltung kommt“.

Es wäre allemal relevanter über die „Fuxenkneipen“ der von der BZ liebkosend „Freiburger Schwaben“ genannten Reaktionären zu berichten. Hier werden Lieder wie das „Südtirolerlied“ mit Inbrunst gesungen:

*Die Handgranate griffbereit,
Am Abzug das Gewehr,
Wir geben keinen Fingerbreit
Von deutschem Boden her,
Ihr Brüder in Deutsch-Südtirol,
Die Waffe nehmt zur Hand,
Und jagt die Italienerbrut
Aus unserem deutschen Land.*

Wie unter Nazis üblich wird Österreich wie auch Südtirol kurzerhand zu einem Teil Deutschlands erklärt. Aber auch Libyen gehört für Revisionisten wie die „Sueven“ zum „ewigen deutschen Land“, was mit der Eroberung durch den NS-Generalfeldmarschall Erwin Rommel im Juni 1942 begründet wird:

*Und ist dann Südtirol befreit
Von Bozen bis zum Meer,
So stehen wir zum Sprung bereit
Wohl übers Mittelmeer,
Auf Rommels Spuren stürmen wir
Nach Tobruk durch den Sand,
Denn dort erkämpfte deutsches Blut
Auf ewig deutsches Land.*

Auch wenn sich Corps oft in der Öffentlichkeit als unpolitisch gerieren, so zeigen ihre Lieder doch, was Geistes Kind sie sind. Für die Corpsbrüder der „Suevia“ ist Frankreich noch immer der Erzfeind Deutschlands:

*Der Franzmann zittert links des Rheins,
Vor deutscher Stiefel Tritt:
Wir marschier'n ins Elsaß ein,
Lothringen zieh'n wir mit!
Wer Schnecken frißt braucht Disziplin,
Der schreit nach starker Hand!
Wir marschier'n ins Elsaß ein,
Befreien deutsches Land!*

Neben dem „Südtirolerlied“ gehört auch das Singen nationalsozialistischer Kampflieder zum

„Verbindungenleben“ beim „Corps Suevia.“ Im Dezember 2018 trat ein Mitglied der „Suevia“ aus und begründete dies in einer internen Nachricht:

„Lieder der Hitlerjugend singen finde ich übrigens auch nicht so gut.“

FREIBURGER RECHTE VEREINT IM HASS

Aller Voraussicht nach wird 20 Jahre nach dem Scheitern der REPs bei der Gemeinderatswahl 1999 mit der AfD wieder eine faschistische Partei einen oder mehrere Abgeordnete in den Freiburger Gemeinderat entsenden – unter ihnen wird sich keine Frau befinden. Es werden ausschließlich unsympathische Chauvinisten sein, die auch noch stolz auf ihre eitle Arroganz sind. Doch der Widerspruch zwischen Selbstbild und Realität der Freiburger AfD-Spitze ist für alle offensichtlich. Schumacher ist vor lauter Selbstverliebtheit blind gegenüber der Inhaltsleere seiner Phrasen. Huber gefällt sich als knallharter Neoliberaler und wohnt in einem grauen Reihenhaushaus in Landwasser. Schwarz hält sich für einen smarten Politiker, dabei steht ihm die frömmelnde Dummheit ins Gesicht geschrieben. Und Mandic sieht sich auch nach seinem Rauswurf aus der „Saxo-Silesia“ noch immer als Prototyp deutscher Burschenherrlichkeit.

Nur auf den ersten Blick überrascht die Kollaboration demokratischer Kreise mit der AfD. Von der Gründung in den „Jazz & Rock Schulen Freiburg“ bis zur Hofierung durch „Pulse of Europe Freiburg“ und dem Plädoyer der Badischen Zeitung für eine Diskussion mit der Naziartei – der feige Opportunismus und die geschichtsblinde Ignoranz einiger DemokratInnen kennt keine Grenzen und so verschieben sich die roten Linien immer weiter nach rechts. In Freiburg ist dabei viel Platz für vermeintlich linke Wählerlisten entstanden, die im Windschatten des Rechtsrucks Korporationen den Steigbügel halten.

Das beredte Schweigen der Freiburger Studentenverbindungen zu den rechtsradikalen Aktivitäten der „Saxo-Silesia“ über alle Korporationsunterschiede hinweg ist angesichts ihrer eigenen Naziskandale wenig verwunderlich. Die schlagenden Verbindungen frönen ohnehin im „Freiburger Waffenring“ alle gemeinsam ihrer Lust an abstoßenden Männlichkeitsritualen. Aber auch bei den Katholiken wird zu vorgerückter Stunde gerne mal ein zünftiges „Heil Hitler“ in die Runde gegrölt und die Corpsbrüder schwadronieren vom erneuten

Einmarsch ins Elsaß. Nicht nur äußerlich lassen sich die Bändchenträger kaum voneinander unterscheiden, auch ihre gemeinsamen Werte stammen aus einer anderen Zeit.

Die AfD hingegen ist die Partei der offenen Widersprüche. Ihre Funktionäre pflegen einen Outlaw-Habitus und inszenieren sich als unschuldig Verfolgte, sehen sich aber gleichzeitig als Sprachrohr der Massen und gefallen sich in der Rolle biederer Volksrebelln. Sie drohen unverhohlen mit Militanz und verwenden Jagdmetaphern für ihren politischen Kampf, während sie für sich auf Einhaltung grundgesetzlicher Gleichbehandlung klagen und sich auch ansonsten bei jeder Kleinigkeit der bürgerlichen Justiz bedienen. Sie hetzen gegen Nichtdeutsche, aber buhlen um Stimmen kroatischer oder russlanddeutscher WählerInnen. Sie geißeln den „Fitz der Systemparteien“ und lassen sich zugleich von Millionären mit illegalen Parteispenden schmieren.

Neben den FunktionärInnen und WählerInnen sind die Mitglieder und die SpenderInnen eine wesentliche Stütze der AfD. Wenig verwunderlich möchten die SpenderInnen am liebsten unerkannt bleiben, denn wer steht schon gerne als Unterstützer einer Naziartei im Lichte der Öffentlichkeit? Dabei geht es nicht nur um Kleinspender wie den rechtsradikalen „Brisgoven“ Johannes Glasmacher. Aus Freiburg erhielt die Partei beispielsweise je 1.000 Euro vom Geschäftsführer der DASY GmbH und der mondonovum GmbH Roy Dambacher aus der Gauchstraße 1 und vom Diplom-Psychologen Volker Burck aus der Berggasse 9. Und der emeritierte Professor Michael Drude aus der Erwinstraße 39 spendete sogar 5.000 Euro an die AfD. Derartige „Stützen der Gesellschaft“ sind seit jeher Teil der deutschen Rechten.

Schon der Nationalsozialismus wurde demokratisch gewählt und auch heute wählt niemand Nazis wegen ihrer konstruktiven Politik, sondern wegen ihres offensiv zur Schau gestellten Hasses auf alles Linke, Grüne und „Fremde“. Sie werden gerade wegen ihres Rassismus, ihres Antifeminismus und ihres Antisemitismus gewählt. Deshalb sind nicht nur die Politiker der AfD die Feinde jeder Emanzipation, sondern auch ihre Wählerinnen und Wähler. Wer AfD wählt, entscheidet sich für Hetze, Diktatur und Krieg.

**OFFENE FEINDSCHAFT DEM FASCHISMUS!
KEINE ZUSAMMENARBEIT MIT DER AFD!**

Autonome Antifa Freiburg
Communiqué vom 20.05.2019

CSD am 22. Juni 2019 in Freiburg: Don't be quit - be riot

Die Emanzipation der queeren Community schreitet in den letzten Jahren in den westlichen Ländern unaufhaltsam voran. 50 Jahre nach den Aufständen in der New Yorker Christopher Street sind wir frei wie nie, können leben wie wir es für richtig halten, ohne Repression, ohne gesellschaftliche Rückschritte, ohne anzuecken und vor allem ohne Anfeindungen in der Gesellschaft, im alltäglichen oder im Nachtleben. Wir bewegen uns wann, wie und mit wem wir wollen, unsere jahrelangen Forderungen sind erfüllt – Prides längst überflüssig geworden.

Prides rund um den Globus jährlich.

DAS STONEWALL INN – IM STÄDTISCHEN FOKUS

Weshalb fanden überhaupt derartige Razzien statt? Das Stonewall Inn war wegen mehrerer Vergehen in städtischem Verruf: von der Mafia geführt, ohne Schankerlaubnis, mit leicht bekleideten Go-Go-Boys werbend und einem Großteil von Gästen, die dem People of Color (PoC) Spektrum angehörten, verstieß es in diversen Fällen gegen die damals gültige New Yorker Sittenhaftigkeit. Letztere, mehrfach diskriminiert, führten den gewaltsamen fünfzügigen Widerstand in der Christopher Street maßgeblich an, unter ihnen Sylvia Rivera (trans*Frau, ihr wird nachgesagt, sie hätte die Prügelei gestartet indem sie nach einer Schlagstockattacke eine Flasche nach einem Polizisten warf) und Marsha P. Johnson (Drag Queen, Sexarbeiterin, Gründerin der Street Transvestite Action Revolutionaries STAR).

BEFREIUNG, ERNEUTE UNTERDRÜCKUNG UND INTERSEKTIONALITÄT

Im Juli 1969 gründete sich daraufhin die Gay Liberation Front (GLF). Die vormals im Untergrund laufende Vernetzung von LSBTIQA* Menschen wurde erstmals nach außen getragen, ein neues Selbstbewusstsein hielt Einzug. Im Folgejahr 1970, in Erinnerung an die Aufstände rund um Stonewall, gab es die erste Demonstration der queeren Community durch New York, an der zwischen 5.000 und 10.000 Menschen teilnahmen. Stonewall war der lang erwartete Befreiungsschlag, in welchem sich gleichzeitig Diskriminierungsformen innerhalb der queeren Community entwickelten. In der Hoffnung, es käme zu einer zügigeren Gleichstellung und Akzeptanz von Lesben und Schwulen, wenn sie nur möglichst an die herrschende weiße Bevölkerung angepasst und möglichst unauffällig wären, wurden People of Color 1972 von der GLF ausgeschlossen. Auch heute kämpfen PoCs sowie körperlich und/oder geistig eingeschränkte

AUS DER TRAUM...

Heutzutage noch an so utopische Dinge wie eine nahende vollkommene Gleichstellung aller Menschen in unserer Gesellschaft zu glauben – davon ist der CSD Freiburg weit entfernt. Woran wir aber glauben, woran wir uns festhalten, ist die Überzeugung, dass es ohne Aufschrei und Durchhaltevermögen nicht geht. Den Finger immer wieder in vor langer Zeit aufgerissene Wunden legen, in die eigene Verletzlichkeit eintauchen ohne sich dabei zu verlieren, im Gegenteil, hieraus die Kraft zu ziehen tagtäglich für die eigenen Rechte einzustehen und zu kämpfen, darin ist die LSBTIQA* Community Meister*in.

50 JAHRE „RIOT“

Die Stonewall Riots jähren sich am 28. Juni 2019 zum 50. Mal. In der Nacht vom 27. auf den 28.06.1969 kam es um ca. 1:20 Uhr im Stonewall Inn, einer Szenekneipe für queere Personen in der New Yorker Christopher Street, wie schon so oft zu einer Razzia der Polizei. Die Mehrheit der Gäste des Stonewall Inn widersetzten sich der Verhaftung, teilweise gewaltsam wurde gegen die dauerhaften Repressionen der Polizei rebelliert. Bei den Razzien wurden nicht nur die Identitäten der Anwesenden festgestellt und oftmals sogar in der Presse veröffentlicht, meist wurden so viele Menschen verhaftet wie in die Polizeiwägen vor Ort passten. Diesem Widerstand gegen öffentliche Denunzierung, Verstößen gegen geltendes Menschenrecht und Unterdrückung gedenken

**don't be quiet
- be riot !**



**50 Jahre Stonewall
Christopher Street Day
Freiburg 22./23.Juni 2019**

LSBTIQA* Personen dauerhaft mit Intersektionalität, also den (Mehrfach-) Diskriminierungen denen sie in der Gesellschaft, aber auch innerhalb der queeren Community, ausgesetzt sind. Unterdrückungsformen innerhalb unserer Community sind ebenso vielfältig wie in der Gesellschaft, es gibt noch immer zu viele Vorurteile und Barrieren im Kopf, die es abzubauen gilt.

DONT BE QUIET!

Hier setzen CSDs und Prides weiterhin an. Wir lassen uns nicht länger spalten! Wir sind so bunt wie der Regenbogen und doch ergibt sich nur gemeinsam die Flagge in die wir uns beim CSD hüllen. Zugehörigkeit zeichnet sich nicht durch Anpassung aus, sondern durch gesehen und angenommen werden in unseren Unterschieden. Der CSD Freiburg steht in Erinnerung an die Aufstände in der Christopher Street, wir stellen uns gegen Rassismus und Ausgrenzung jeglicher Art aufgrund von Aussehen, sozialer und kultureller Herkunft, körperlicher/seelischer Beschaffenheit, sexueller Orientierung und Identität, Geschlecht sowie religiöser Zugehörigkeit. Wir sind laut gegen

die Ungleichheiten und Rückschritte in unserer Gesellschaft! Es kann keine Freiheit ohne gleiche Rechte für alle geben! Hierzu zählen nicht nur die bereits erkämpfte „Ehe für alle“ oder die Streichung von Transgeschlechtlichkeit aus dem ICD 11 der WHO als psychische Störung. Wir kämpfen genauso für die Entstigmatisierung von Intergeschlechtlichkeit und damit einhergehender Zwangszuordnung zum binären Geschlechtersystem (die sich oftmals immer noch in medizinisch nicht notwendigen geschlechtszuweisenden Operationen an Babys und Kleinkindern äußert), wie mehr Sichtbarkeit und Representation von A_sexualität, der Anerkennung vieler verschiedener Formen von Familie und für die Sicherheit im Nachtleben von gleichgeschlechtlichen Paaren, trans* Personen, Drag Queens und Kings sowie allen Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder ihres Geschlechts(-ausdrucks) Gewalt erfahren. Wir solidarisieren uns mit queeren Menschen in anderen Ländern, in denen sie aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer selbstbestimmten Geschlechtsidentität verfolgt und getötet werden.

BE RIOT!

Schließt euch uns an! Seid politisch! Seid laut! Der CSD Freiburg 2019 steht in Erinnerung an die LSBTIQA*-Personen sowie der Drag Queens und Kings des Stonewall Inn, allen voran den PoCs, die für ihre Rechte auf queere Lebensrealität ihr Leben riskiert haben! Wir lassen uns nicht mehr unterdrücken! Wir treten gesellschaftlichen Rückschritten entgegen! Jede*r von euch ist aufgerufen, sich innerhalb der eigenen Möglichkeiten einzubringen – sei es mit demonstrieren, bei Diskussionen mit Verwandten und Bekannten, in Schulklassen die eigene Geschichte erzählen, Online-Aktivismus, Workshops geben, queere Gruppen finanziell unterstützen, Unterschriften sammeln, Infostände betreuen, Safe Spaces organisieren etc. Aktivismus ist so vielfältig wie wir alle! 50 Jahre Stonewall – wir sehen uns auf den Straßen!

Liebe, eure CSD Orga

Deutsche Polizist*innen schützen die Sexist*innen!

EIN KLEINER RÜCKBLICK ZUM AUFMARSCH DER PIUSBRÜDER AM 26.04.2019 IN FREIBURG

Eine Woche nach Karfreitag marschieren jedes Jahr die fundamentalistischen Piusbrüder durch Freiburg. Zusammen mit Mitgliedern*innen der Junge Alternative, der AfD und der Identitären Bewegung zog die christliche Sekte am 26.04. durch die Freiburger Innenstadt, um ihre reaktionäre, antifeministische, queerfeindliche, antisemitische, islamhassende Hetze zu verbreiten. In erster Linie demonstrieren die Piusbrüder dabei gegen das Selbstbestimmungsrecht von Frauen* – die radikalen Abtreibungsgegner*innen glauben über die Körper anderer Menschen bestimmen zu können und wollen Frauen* Schwangerschaftsabbrüche verbieten. Generell sind ihnen aber auch Verhütungsmittel zuwider und Frauen* nur „Gehilfinnen ihrer Ehemänner“. Zeitgleich hetzen sie auf abscheuliche Weise gegen alle Menschen, die queer sind, denn sexuelle Freiheit und geschlechtliche Vielfalt passen nicht in ihr rückwärtsgewandtes Weltbild. Die Piusbrüder lehnen Glaubensfreiheit ab, fabulieren von „jüdischer Weltverschwörung“ und „islamischer Invasion Europas“ – die Islamfeind*innen und Antisemit*innen gingen sogar so weit, wiederholt den Holocaust zu leugnen. Die Kontakte zu Neonazis und anderen Faschist*innen sowie Gedenkveranstaltungen für SS-Kriegsverbrecher*innen zeigen dann vollends, wo die Piusbruderschaft ideologisch steht.

Von Anfang an war ein großes Polizeiaufgebot vor Ort. Mit Pferden aus Karlsruhe, Hundertschaft und BFE-Einheiten aus Göppingen versuchte der Staat einmal mehr antifaschistischen und antisexistischen Protest zu unterbinden und zu kriminalisieren. Trotz dessen gelang es zahlreichen Menschen vor dem Demostart der Piusbrüder zu ihrem Auftaktort vorzudringen, wo die ankommenden Fundamentalist*innen von einer Reihe wilder Hexen mit aufgepusteten Korden und Bannern, sowie radikalen Cheerleader empfangen wurden. Nach ihrem Auftaktgebet stellte sich nochmal zusätzlich zu den schon mit Helmen ausgerüsteten Cops der Hundertschaft eine Reihe mit Einheiten der BFE, die sich vorfreudig ihre Handschuhe anzogen und sich

nochmal Witze machend, dass es gleich knallt, auf die Schulter klopfen. Nach der Ansage die Straße frei zu machen zögerten sie nicht lange mit kräftigen Schubsen, Schreien und Faustschlägen den Weg frei zu machen.

Dies war der richtige Moment für uns unsere Körper zu entblößen und gegen das hier Geschehene ein feministisches Zeichen zu setzen, während die prügelnden BFE-Cops die gesamte Masse weiter zurückdrängten. Nachdem der Weg für die Piusbrüder frei war zogen diese schweigend an den nackten, bemalten Oberkörpern vorbei und den meisten blieb nichts anderes als ein betretener Blick nach unten übrig. Während die Polizei versuchte die Versammlung vom Gegenprotest abzuschirmen gelang es immer wieder von verschiedenen Seiten heranzukommen und unentwegt dafür zu sorgen, dass sie nicht ungestört durch Freiburg ziehen konnten.

Auf Höhe des Friedrichsrrings war es dann sogar möglich vor den Piusbrüdern auf die Route zu kommen und sie ein weiteres Mal zu blockieren. Angesichts der bis auf wenige Zentimeter herangallopierenden Polizeipferde und der unterstützenden BFE's konnte die Blockade von so wenigen Menschen nicht lange gehalten werden. War die Polizeitaktik schon vorher sehr auf Eskalation angesetzt, so wurden hier auf jeden Fall Schwerverletzte in Kauf genommen und es war klar zu erkennen, dass der Mensch in Uniform kein Freund ist und die Tiere auf das widerwärtigste zu Stresssituationen gezwungen werden.

Hier hat die Polizei klar die Kontrolle verloren, sodass sie die Situation durch die Festnahme von sieben Menschen zu deeskalieren versuchten. In zwei Gruppen wurden alle oberkörperfreien als weiblich angesehenen Menschen und einer der männlichen oberkörperfreien Menschen eingekesselt und von aufgeblasenen, aggressiven Cops von der Masse getrennt. Die Verwirrung und Überforderung der Cops zeigt sich auch darin, dass uns unterschiedliche Anschuldigungen vorgeworfen wurden und sich diese im Verlauf der Festnahme mehrfach gändert haben. Sowohl Vermummung, als auch Störung einer Versammlung (für die männliche Person), Störung

einer Versammlung "durch Entblößen" (für das Zeigen weiblicher Brüste) und Erregen öffentlichen Ärgernisses wurden im Wechsel genannt.

Während vor einem Frisör*innengeschäft drei als Frauen gesehene oberkörperfreie Personen festgehalten wurden, haben dann einige Supporter*innen angefangen, ihre Solidarität zu zeigen und ihre Oberteile ebenfalls auszuziehen. Die Cops wirkten überfordert und begannen all diese nackte Haut um sie herum zu ignorieren, während die bei der ersten Gruppe den Aktivist*innen Hinweise gaben, dass Shampoo ja gegen solchen stinkenden Körpergeruch helfen würde.

Wir haben diese Aktion durchgeführt weil, wir es satt haben, in einer Gesellschaft zu leben, welche durch patriachale Institutionen und Strukturen dominiert wird. Die Polizei, die Justiz, die Regierung, die Kirche - auch wenn immer mehr Frauen* ihren Weg hin zu diesen Berufszweigen finden, ändert es nichts an der Tatsache, dass diese von Männern* und für Männer* konstruiert wurden, um deren Bedürfnisse zu erfüllen. Sie haben konsequent FLTI* Menschen unterdrückt, welche für ihre Gleichstellung gegenüber Cis-Männern kämpften und diejenigen, die sich bemüht haben, die gegenwärtigen Normen und Machtverteilungen zu verändern. Wir haben dies gemacht, weil wir genug davon haben, dass weiblich gelesene Körper von Männern* und deren Gesetzen dominiert werden. Wir haben es satt, nicht oberkörperfrei auf der Straße laufen zu können, so wie unsere befreundeten männlich gelesenen Menschen, welche dies ohne Belästigung seitens Polizei und Männern* tun können. Wir haben keine Lust mehr auf die Angst vor Gewalt und Demütigung, welches damit einhergeht. Wir haben den Scham und das Tabu, welches weiblich gelesenen Brüsten und Vulven begleitet, satt. Wir haben genug davon, dass auch in unseren jungen Leben im 21. Jahrhundert, weiblich assoziierte Körper gegenüber männlich gelesenen Körpern untergestellt werden. Auch haben wir genug davon immer als weiblich oder männlich, Frau oder Mann, wahrgenommen zu werden, ohne dass die Selbstbestimmung des eigenen Genders uns vorenthalten wird. Wir wollen nicht mehr das alltägliche Ausradieren, die alltägliche Belästigung oder Diskriminierung gegenüber Menschen, die



nicht in das binäre Geschlechtersystem passen, erfahren. Wir wollen dem alltäglichen Ausradieren von Intersex-Menschen ein Ende setzen. Weiblich angesehene Körper wurden zu lange als Mittel der Reproduktion, welches ausgebeutet und besessen wird, und als sexuelles Objekt gesehen.

WIR SAGEN: SCHLUSS DAMIT! MY BODY, MY CHOICE!

Teile des Textes wurden aus dem Gegendemoaufruf kopiert

Wenn ihr Fotos von unserer Aktion habt, oder bei dem Gegenprotest auch Repressionen erfahren habt und euch mit uns in Verbindung setzen wollt oder sonstiges, könnt ihr uns gerne eine Email an piuswegnippeln@riseup.net schicken (am liebsten verschlüsselt, den Schlüssel findet ihr auf dem Server, oder wir können ihn euch schicken)

G7 – was 'n das?!

Der G7 umfasst die sieben großen westlichen Wirtschaftsmächte (USA, Japan, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Kanada). Er etabliert dabei eine Hierarchie, die unterscheidet zwischen denen, die mächtig und ideologisch vermeintlich korrekt ausgerichtet sind und dem Rest aller anderen Länder. Der G7 wurde von Anfang an wegen mangelnder Legitimität in Frage gestellt.

Durch das Unterstützen von Freihandel, Deregulierung und Sparhaushalten haben die G7-Staaten dazu beigetragen, dass die sozialen Ungleichheiten konstant auf ein Niveau angestiegen sind, welches seit fast hundert Jahren nicht mehr erreicht wurde.

Die G7-Gipfel symbolisieren die Vorherrschaft der großen Mächte des Westens und werden abgehalten, um die besten Kompromisse für die Interessen des Kapitalismus zu erzielen. Auf der Grundlage dieser Kompromisse wird den Völkern der Welt dann eine entsprechende Wirtschafts- und Finanzpolitik auferlegt.

Der nächste G7-Gipfel hat die Besonderheit, dass er im Baskenland stattfinden wird, also in einer Region, in der Solidarität, der Wille zum Aufbau einer anderen Welt und der Widerstand gegen Kapitalismus, Heteropatriarchat und Imperialismus lebendig und fest verankert sind.

DIE WELT DER G7

Seit langem ist es das Ziel der G7-Gipfel, den dicht aufeinander folgenden Krisen des Kapitalismus zu begegnen, indem der Welt überaus harte neoliberale Vorschriften² auferlegt werden. Heute ist es für sie am dringlichsten, das System vor den Folgen der Politik zu retten, die die G7-Mitgliedsländer selbst in den letzten 40 Jahren entwickelt haben. In letzter Zeit wurde jedoch auch die vermeintliche Wirksamkeit dieser Gipfeltreffen stark in Frage gestellt, und zwar aufgrund der internationalen Instabilität und der oft komplizierten Verschachtelung verschiedener Krisen... wegen der offensichtlichen Macht kapitalistischer Interessen und wegen Maßnahmen, die ergriffen wurden aber nie an die Wurzeln der Probleme gehen. Diese G7-Gipfel, die riesige Summen verschlingen (500 Millionen

Dollar im Jahr 2018), reduzieren sich auf reine Kommunikationsmaßnahmen³.

Die durch die G7 symbolisierte Situation in der Welt ist grundlegend tödlich und ihre verhängnisvollen Merkmale sind offensichtlich und unbestreitbar:

- Klimazerstörung⁴
- Umweltverschmutzung und ein enormer Verlust der biologischen Vielfalt
- zunehmende Ungleichheiten zwischen den Ländern und zwischen den jeweiligen sozialen Schichten innerhalb dieser
- imperialistische Kriege, geschürte Konflikte und die Verarmung von Millionen von Menschen
- Zwangsmigrationen und Abriegelung der reichen Länder
- Anstieg von Autoritarismus, von religiösem Fundamentalismus und rassistischem Gedankengut
- Zunahme der geschlechtsspezifischen Gewalt, was durch neoliberale Politik verstärkt wird
- Enteignung von Bürger*innen, Völkern und Regionen durch die Allmacht von transnationalen Unternehmen

Einem großen Teil der Menschheit werden die in der UN-Menschenrechtscharta verankerten Grundrechte verweigert. Einige Völker werden verleugnet oder gewaltsam unterdrückt und ihr Recht auf Selbstbestimmung immer noch verweigert, auch im Herzen Europas. Und selbst in den reichen G7-Ländern verschlechtern sich durch die Austeritätspolitik kontinuierlich die Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Wir befinden uns in einer systemischen, wie auch vielschichtigen Krise: Sozial, politisch, ökologisch und geopolitisch... Es ist eine Krise, welche die Lebensgrundlagen auf der Erde aufs Spiel setzt.

WELCHE THEMEN WERDEN 2019 IM MITTELPUNKT STEHEN?

Um der Kritik an ihrer Legitimität etwas zu entgegnen, setzt der G7 jedes Jahr wieder aktuelle Themen auf die Tagesordnung und lädt Akteure der Zivilgesellschaft zur Debatte ein. Die Realität

ist, dass die G7 ihre Verpflichtungen nie eingehalten haben. Seine Schlussfolgerungen sind eine Liste guter Absichten, denen nie konkrete oder verbindliche Maßnahmen folgten: Entwicklungshilfe (2005 in Schottland), Steueroasen (2013 in Irland) oder über die Rechte von Flüchtlingen (Italien 2017), Beispiele gibt es reichlich.

DAS G7-TREFFEN FÜR DIE BETROFFENE REGION

Schließlich bedeutet das G7-Treffen in der betreffenden Region eine erhebliche Einschränkung der Bewegungsfreiheit und des Demonstrationsrechts. Es setzt einen umfassenden Belagerungszustand und eine erstickende Polizeibesetzung voraus - 15.000 Militär- und Polizeibeamte wurden bereits angekündigt.

WARUM SOLLTEN WIR DAS ALLES AKZEPTIEREN, OHNE ZU REAGIEREN?

Niemand glaubt mehr an den Nutzen des G7 und niemand will ihn mehr. Es ist eine Verschwendung öffentlicher Gelder, und die beste Lösung wäre es, ihn schlicht vollständig aufzulösen.

AUCH VOM BASKENLAND AUS EINE ANDERE WELT AUFBAUEN

Wir werden uns gegen den G7, August 2019 im Baskenland mobilisieren⁵, denn die Welt, die er verkörpert, muss sich grundlegend verändern und zwar jetzt. Der Aufbau einer anderen Welt ist möglich und dringend; und vom Baskenland aus sollten⁶ wir ebenfalls daran teilnehmen. Auch hier haben sich die Mobilisierungen und Projekte für beispielhafte Veränderungen vervielfacht: Für eine Eindämmung des Klimawandels, für Bewegungsfreiheit, Verteidigung der Interessen von Arbeitnehmer*innen, gegen Geschlechterdominanz, für kulturelle und sprachliche Vielfalt, gegen den Krieg und für den Frieden... für unterschiedliche selbstorganisierte Projekte.

Deshalb wollen wir gleichzeitig mit der Ablehnung des G7 unsere Kämpfe für den sozialen Wandel verstärken. Wir werden uns mobilisieren, um andere Modelle zu verteidigen und aufzubauen, andere Wege für eine Welt zu öffnen, in der soziale Gerechtigkeit, Solidarität und Gleichheit konkrete Forderungen und Realitäten sind. Diese Welt ist

bereits in den Kämpfen überall auf dem Planeten am Entstehen:

- für den Bruch mit der auf Ausbeutung basierenden kapitalistischen Logik
- für das Ende des Patriarchats und der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung
- für entschlossene Maßnahmen gegen den Klimawandel und für einen Lebensstil, der die Ökosysteme respektiert und erhält
- für eine Welt, die auf Solidarität zwischen den Völkern, auf Antiimperialismus und Internationalismus basiert und für entmilitarisierte internationale Beziehungen
- für die eigene Macht⁷, demokratisch über die gesamte Organisation des gemeinsamen Lebens zu entscheiden, wie auch für das Recht auf Selbstbestimmung für alle Völker
- für die Verteidigung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt
- für die tatsächliche Gleichheit der dem Rassismus ausgesetzten Bevölkerungsgruppen – für gleiche Rechte aller Menschen, die auf dem Planeten leben.

Wir laden alle, die mit diesem Aufruf einverstanden sind ein, sich der Plattform anzuschließen. Wir rufen alle Menschen hier und anderswo auf, die diese Vision teilen, sich zu mobilisieren, um so viele Kräfte wie möglich während des G7 im August 2019 in Biarritz zu versammeln.

G7 EZ I

(1) franz. Original „quèsaco“, was aus einem provenzalischen – also oixitanischen Dialekt entstammt und sonst nicht geläufig ist, aber sicherlich hier ganz bewusst gewählt wurde und bei LEO mit eben „was ! n das“ übersetzt wird

(2) franz. Original „carcan néolibéral“ - heißt direkt übersetzt neoliberaleres „Halseisen“ oder „Joch“ wird aber auch im Kontext „bürokratische Zwänge“ angewandt

(3) franz. Original „opérations de communication“

(4) franz. Original „dérèglement climatique“ - heißt direkt übersetzt „Klimastörung“, wobei „dérèglement“ deutlich nachhaltiger zu verstehen ist als „Störung“. Vermutlich bewusst wird hier das wertfreie „Klimawandel“ vermieden.

(5) franz. Original „Nous nous mobiliserons“. Auch im Spanischen wird beim Kontext „mobilisieren“ immer ein „uns“ mit ausgedrückt, was aber ein „euch“ oder „sie“ mit einschließt.

(6) franz. Original „devoir“ bedeutet neben „sollten“ auch gleichzeitig „müssen“

(7) franz. Original einfach nur „pouvoir“ – „Macht“, ohne „eigene“. „Pouvoir“ ist im französischen deutlich wertneutraler

28. März - Tag der Entscheidungen in JVA Freiburg

Am 28.3.2019 bekam erst Shorty die Mitteilung, dass ein Gericht eine Disziplinarmaßnahme vorläufig außer Vollzug gesetzt habe und mir selbst wurde mündlich eröffnet, dass die Sicherungsmaßnahme (täglich eine Stunde Spaziergang im käfigartigen Hof der Strafhaft) aufgehoben sei.

SHORTYS DISZIPLINARVERFAHREN

Die Anstalt beschuldigt Shorty, einen knapp 40-jährigen jungen Mann, der seit langem an ADHS leidet und dem die Anstalt das entsprechende Medikament entzogen hatte (über seinen zwischenzeitlichen Erfolg vor dem Oberlandesgericht berichtete ich kürzlich), nachdem ein Monteur den PVC-Boden vor der Zelle von Shorty bearbeitet hatte, ein Stückchen davon gestohlen zu haben.

Bei einer Anhörung durch den zuständigen Gefängnisjuristen Dr. K kam Shorty dann ins erzählen und erklärte was er denn alles geplant hätte: er habe bis zu weitere 10 m² des Bodens zusammensammeln wollen. Ein kleines Stückchen hatte er in den Untersuchungsbereich verkaufen wollen um dafür ein „Rauch-Pice“ zu erhalten.

Hieraus schlussfolgerte der Jurist der Justizvollzugsanstalt haarscharf, dass Shorty einen Diebstahl begangen habe, da er „in Zueignungsabsicht“ gehandelt habe. Ferner habe der Diebstahl der „Vorbereitung eines Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz“ gedient. Damit habe Shorty sich Besitz an verbotenen Gegenständen verschaffen und konsumieren wollen. Schließlich hätte er sogar mit anderen Gefangenen verbotene Geschäfte tätigen wollen. Folglich habe er massiv gegen seine Pflichten verstoßen und Dr. K ordnete an, dass Shorty einen Monat lang schon um 17:30 Uhr in seiner Zelle eingeschlossen werde, statt erst um 22 Uhr.

Das Landgericht Freiburg (AZ. 13 StVK 200/19) ordnete mit Beschluss vom 26.3.2019 die vorläufige Ausservollzugssetzung der Vollstreckung der Disziplinarmaßnahme an, da Shortys Recht auf Schutz vor möglichen Rechtsbeeinträchtigungen gewichtiger sei, so Richter Dr. H., als das Interesse der Anstalt am Sofortvollzug.

KEIN EINZELHOF MEHR FÜR THOMAS MEYER-FALK

Am 20. Mai 2019 wurde wegen der „Kuchentransportaffäre“ verfügt, dass ich vorläufig aus Sicherheitsgründen nur alleine in den Hof dürfe und dies auch nur im käfigartigen Iso-Trakt-Hof der Strafhaftabteilung. Und so spazierte ich jeden Tag, gut bewacht von zwei Uniformierten von der SV-Anstalt in den Käfighof, drehte dort meine Runden, um dann wieder zurück eskortiert zu werden. Am 28.3.2019 wurde mir von Herrn Obersekretär R. mündlich eröffnet, dass die Maßnahme ab sofort aufgehoben sei. Warum und wieso - das wurde nicht mitgeteilt.

ENDE GUT- ALLES GUT!?

Es ist schon faszinierend wie die Justizvollzugsanstalt agiert. Shorty hatte ersichtlich auf seine Art sarkastisch die Vorwürfe kommentiert - und die Anstalt strickt daraus den Mythos, er habe mit Drogen handeln und sie konsumieren wollen. Wo sarkastische Äußerungen dann dazu herhalten müssen, um eine Disziplinarmaßnahme zumindest teilweise zu stützen scheint das Augenmaß verloren zu gehen. Aber Shorty trägt's mit Fassung, auch wenn er, dies nur nebenbei, sein Medikament gegen das ADHS nach wie vor nicht erhält, obwohl der Entzug des Medikaments am 25.2.2019 aufgehoben wurde. Auch wenn die Justizvollzugsanstalt vom OLG zusätzlich zur Neubescheidung verpflichtet wurde, mutet es schon eigenwillig an, wenn gar nicht reagiert wird.

Mir selbst hat der Isotrakt-Hof sogar Spaß gemacht, ich habe die Anstalt auch mal aus dieser Perspektive kennenlernen dürfen. Allerdings mutete der Anlass (Kuchentransport-Affäre) eher skurril an.

Beide Vorgänge haben zwar nichts miteinander zu tun, aber sie dokumentieren die von mir an anderer Stelle näher beschriebenen nekrophilen Strukturen und Lebensbedingungen denen die Menschen hinter Gittern ausgesetzt sind. Nicht nur hier in Freiburg, die Fälle könnten genauso in Bayern, Berlin oder Hamburg spielen oder sonst wo in einem Gefängnis auf dieser Welt. Die Menschen die hier arbeiten, sie sind von besonderer Art.

Thomas Meyer-Falk, z.Zt. Justizvollzugsanstalt (SV), Hermann-Herder-Str. 8, 79104 Freiburg

Feuer für Knastprofiteur Massak

VON KUCHEN+FEILE

Laut eigener Aussage ist die Firma „MassakLogistikGmbH“ führendes Unternehmen, wenn es um das Profitschlagen aus den Bedürfnissen von Menschen geht. Werner Massak, der sich in Interviews als Experte für genau diese Bedürfnisse in Szene setzt, gründete die Firma 1993. Ein Unternehmen, das sich nicht dafür versteckt, Spezialist für Gefangeneinkäufe-Ausbeute zu sein.

Normierte Waren des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Tabak, etc.) liefert MassakLogistik zu übersteuerten Preisen hinter die Mauern der Knäste. Da es im Knast für solche Zulieferer keine Konkurrenz gibt, kann die Firma Massak ihre Gewaltherrschaft in diesem System verwirklichen. Ihre Abnehmer_innen, die Gefangenen, werden so der Möglichkeit beraubt selbst zu entscheiden, welche Waren zu welchem Preis sie kaufen wollen.

Das systematische Wegsperrn von Menschen, hier in Form von Gefängnissen, ist eine der deutlichsten Formen alltäglicher Herrschaft und Unterdrückung. Der Staat koordiniert durch u.a. Armut, Erniedrigung und Ausgrenzung, wer gerade weggesperrt gehört. Wer dann weggesperrt ist, kann im Knast noch stärker ausgebeutet werden, als außerhalb der Mauern. Daraus hat sich der Sektor der „Gefangenen-Industrie“ als eine moderne Form der Sklaverei entwickelt. Nirgends so perfide wie in den USA.

Es lässt uns manchmal erstarren und ohnmächtig fühlen, wenn wir uns die aktuellen Zustände und Entwicklungen bewusst machen. Doch immer wieder besinnen wir uns auf unsere Ideale der Freiheit, Gemeinschaftlichkeit und Solidarität und wir können wieder spüren, das unser Herz noch schlägt. Ohnmacht verwandelt sich in Wut.

Um unsere Wut gegen

Koraktor

dieses menschenverachtende System auf praktische Weise auszudrücken, zogen wir in der Nacht auf den 12. Mai los. Durch mehrere Brandsätze ließen wir vier Lastwagen und einen Transporter der Firma MassakLogistikGmbH in Flammen aufgehen. Die drei Eckpfeiler der Firma, "Qualität, Zuverlässigkeit und ein breites Sortiment" konnten wir so hoffentlich ins Wanken bringen. "Qualitativ" entstand ein Schaden, der das Unternehmen wünschenswerterweise in den Ruin stürzt. "Zuverlässig" werden wir weiter alle Firmen, die dieses mörderische System am Laufen halten, aufsuchen. Durch unser "breites Sortiment" von Schriften bis Brandsätzen werden wir unseren Kampf gegen die Feinde der Freiheit fortführen.

Wir beteiligen uns am subversiven Mai in Solidarität mit den gefangenen Genoss_innen in Italien.

FÜR EINE WELT OHNE KNÄSTE UND UNTERDRÜCKUNG!

GEGEN JEDE FORM DER „MODERNEN SKLAVEREI“!

Herzlich senden wir solidarische und kraftvolle Grüße an unsere türkischen und kurdischen Genoss_innen, die sich derzeit kämpferisch im Hungerstreik befinden, an unsere Gefährt_innen der anarchistischen Bibliothek Fermento in Zürich und an unseren Komplizen Loic.



Brief eines Gilet Jaune im Gefängnis - 29.04.2019

Guten Tag,

Ich heiße Thomas. Ich bin einer von vielen Gilets Jaunes die in diesem Moment im Gefängnis schlafen. Seit fast 3 Monaten bin ich in Fleury-Mérogis im Rahmen einer Untersuchungshaft eingesperrt [verhaftet am 9. Februar wartet Thomas seit dem 12. Februar auf seinen Prozess, AdÜ].

Nach meiner Teilnahme am Akt XIII in Paris wirft man mir nicht wenige Dinge vor ["sinnhafte" Übersetzung der juristischen Vorwürfe, AdÜ]:

"Beschädigung oder Abwertung des Eigentums Anderer"

"Beschädigung oder Abwertung des Eigentums Anderer mit, für Personen gefährlichen Mitteln" (ein brennender Porsche)

"Beschädigung oder Abwertung des Eigentums Anderer mit, für Personen gefährlichen Mitteln, begangen aufgrund der Eigenschaft der Person oder des Sache als Inhaber öffentlicher Autorität" (das Ministerium der Streitkräfte)

"Beschädigung oder Abwertung eines Gutes des öffentlichen Nutzens oder der Dekoration" (Angriff auf einen Polizeiwagen und ein Auto der Gefängnisverwaltung)

"Gewalt, verstärkt durch zwei Umstände (mit Waffe und gegen eine Person öffentlicher Autorität), gefolgt von Arbeitsunfähigkeit unter 8 Tagen" (die Waffe soll eine Baustellenabspernung sein, gegen dasselbe Polizeiauto, 2 Tage arbeitsunfähig wegen Trauma)

"Gewalt gegen eine Person öffentlicher Autorität, ohne Arbeitsunfähigkeit"

"Zusammenrottung zu einer Gruppe mit dem Ziel Gewalttaten gegen Personen oder Sachen zu begehen"

Ich habe tatsächlich einige dieser Taten begangen, die sich hinter diesen schnarchenden Formulierungen verbergen... Und ich übernehme die Verantwortung für sie. Ich bin mir bewusst, dass ich riskiere ein wenig länger im Gefängnis zu bleiben wenn ich dies schreibe und ich kann all jene sehr gut verstehen, die bevorzugen sich vor der Justiz nicht zu ihren Taten zu bekennen und auf mögliche Milde zu hoffen.

Wenn man diese lange Liste der Delikte und ihre Benennung liest, könnte man mich für einen

Wahnsinnigen halten oder nicht? So wurde ich übrigens in den Medien beschrieben. Zuletzt hat man mich auf ein praktisches Wort reduziert: "Casseur" [ähnlich Randalierer*In, AdÜ]. Einfach. "Warum hat dieser Typ Sachen kaputt gemacht?" - "Weil er ein "Casseur" ist, das ist eindeutig." Alles ist gesagt, gehen Sie weiter, es gibt nichts zu sehen und vor allem nichts zu verstehen. Vermutlich werden manche als "Casseur" geboren. Man kann sich sparen sich zu fragen warum ein Geschäft eher zum Ziel wird als ein anderes und ob diese Handlungen nicht zufällig einen Sinn hätten, zumindest für diejenigen, die das Risiko auf sich nehmen sie zu begehen.

Est ist übrigens schon ironisch, dass ich mich als "Casseur" stigmatisiert wiederfinde, besonders weil das was ich im Leben am meisten schätze, das Aufbauen ist. Tischlern, Dachdecken, Mauern, Klämpnern, Elektrizität, Schweißen... Basteln, alles was rumfliegt zu reparieren, ein Haus vom Fundament bis zur Spitze zu bauen, das ist meins. Naja, es ist wahr nichts von dem was ich gebaut oder repariert habe, gleicht einer Bank oder einem Polizeiauto.

In einigen Medien hat man mich auch als "brutal" gehandelt, obwohl ich nie jemand gewalttätiges war. Man könnte sogar sagen, dass ich zart bin. So sehr, dass es mir das Leben in meiner Jugend kompliziert gemacht hat. Sicherlich, im Leben machen wir alle schwierige Situationen durch und man härtet sich ab. Glaubt aber nicht, dass ich versuche zu sagen, dass ich ein Lamm oder ein Opfer bin.

Man ist nicht mehr unschuldig, wenn man die "legitime" Gewalt gesehen hat, die legale Gewalt: die der Polizei. Ich habe den Hass oder die leere in ihren Augen gesehen und ich habe ihre eisigen Ansagen gehört: "lösen Sie auf, gehen Sie nach Hause". Ich habe die Angriffe, die Granaten, die regelmäßigen Schläge gesehen. Ich habe die Kontrollen, die Dursuchungen, die Kessel, die Verhaftungen und das Gefängnis gesehen. Ich habe die Leute blutend zusammenbrechen und die Verstümmelten gesehen. So wie alle die an diesem 9. Februar demonstriert haben, habe ich mitbekommen, dass wieder einem Mann die Hand

durch eine Granate abgerissen wurde. Danach habe ich nichts mehr gesehen, wegen dem Gas. Wir ersticken alle. In diesem Moment habe ich mich entschieden kein Opfer mehr zu sein und zu kämpfen. Darauf bin ich stolz. Stolz den Kopf gehoben und nicht der Angst nachgegeben zu haben.

Natürlich, so wie alle die von der Repression der Bewegung der Gilets Jaunes betroffen sind habe ich zuerst friedlich demonstriert und im Alltag regle ich meine Probleme immer eher mit Worten als mit den Fäusten. Aber ich bin überzeugt, dass der Konflikt in bestimmten Situationen notwendig ist. Weil die Debatte, so "groß" wie sie auch sein mag, manchmal verzerrt oder gefälscht sein kann [Anspielung auf die "große Debatte" initiiert von Macron, AdÜ]. Es reicht, dass derjenige, der sie organisiert die Fragen so stellt wie es ihm passt. Auf der einen Seite sagt man uns, dass die Staatskassen leer sind, aber man unterstützt die Banken mit Millionen sobald sie in Schwierigkeiten sind, man erzählt uns von der "ökologischen Wende" ohne jemals das System von Produktion und Konsum infrage zu stellen, dass der Ursprung des Klimawandels ist.(1) Wir sind Millionen, die ihnen entgegenschreien, dass ihr System verdorben ist und sie erklären uns, wie sie es behaupten zu schützen.

Im Grunde genommen ist alles eine Frage des Maßes. Es gibt einen angemessenen Gebrauch von Zärtlichkeit, einen angemessenen Gebrauch von

Worten und einen angemessenen Gebrauch von Gewalt.

Wir müssen die Dinge in die Hand nehmen und aufhören die Mächte zu Bitten, die so entschlossen sind uns gegen die Wand zu fahren. Wir brauchen ein wenig Ernst, ein bisschen Ehre und müssen anerkennen, dass eine bestimmte Anzahl von Systemen, Organisationen und Unternehmen unsere Leben genauso zerstören wie unsere Umwelt und das wir sie eines Tages aus dem Weg räumen müssen. Das impliziert zu handeln, das heißt Gesten, das heißt Entscheidungen: manif sauvage ["wilde Demo", d.h. "Sponti", AdÜ] oder Aufrechterhaltung der Ordnung?

Dazu höre ich viele Dummheiten im Fernsehen, aber es gibt eine die mir besonders grob erscheint. Nein, kein Demonstrant versucht einen "Bullen zu töten". Die Herausforderung der Straßenkämpfe besteht darin es zu schaffen die Polizei zurückzudrängen, sie auf Respekt zu halten: Um aus einem Kessel herauszukommen, einen Ort der Macht zu erreichen oder sich ganz einfach die Straße zu nehmen. Die, die seit dem 17. November damit drohen ihre Waffen zu ziehen, die, die brutal gegen unbewaffnete und schutzlose Demonstranten vorgehen, verstümmeln und ersticken sind nicht die sogenannten "Casseur", sondern die Ordnungskräfte. Selbst wenn die Medien wenig davon sprechen, die Hunderttausenden, die auf die Kreisel und die Straße gegangen sind wissen es. Hinter ihrer



Brutalität und ihren Drohungen versteckt sich die Angst. Und wenn dieser Moment kommt ist die Revolution im Allgemeinen nicht so weit.

Auch wenn ich nie Lust darauf hatte meinen Namen in der Presse ausgebreitet zu sehen ist es jetzt doch der Fall und weil ich erwarte, dass Journalisten und Staatsanwälte/Richter ["magistrats" kann beides heißen, AdÜ] mein Privatleben genau erforschen werden, kann ich genauso gut für mich selbst sprechen.(2) Hier also meine kleine Geschichte. Nach einer banalen Kindheit in einer Kleinstadt von Poitou, bin ich in die "Großstadt" nebenan gegangen um zu studieren, das Elternhaus zu verlassen (auch wenn ich meine Eltern sehr liebe), das aktive Leben zu beginnen. Nicht mit dem Ziel Arbeit zu finden und Kredite aufzunehmen, nein, vielmehr um zu reisen, neue Erfahrungen zu machen, die Liebe zu finden, verrückte Dinge zu erleben, das Abenteuer halt. Die, die mit 17 nicht davon träumen müssen wirklich gestört sein.

Diese Möglichkeit war für mich die Uni, aber ich wurde schnell von der herrschenden Langeweile und Apathie desillusioniert. Dann stieß ich zufällig auf eine Generalversammlung zu Beginn der Bewegung gegen die Rentenreform. Es gab Leute, die die Uni blockieren wollten und meine Aufmerksamkeit auf sich zogen. Ich habe ein einige kennengelernt, die ein Haus besetzen und sich den Hafendarbeitern anschließen wollten. Am nächsten Tag begleitete ich sie um die Räumlichkeiten des Medef [größter französischer Unternehmer*Innenverband, AdÜ] einzumauern und "Macht dem Volke" auf die frischen Steine zu taggen. Das war also der Tag an dem der Mann der ich heute bin geboren wurde.

Also habe ich Geschichte studiert, weil viel über Revolution gesprochen wurde und ich nicht aus einer unwissenden Position sprechen wollte. Aber sehr schnell entschied ich die Uni zu verlassen. Die Beobachtung war einfach, nicht nur, dass man mehr in Büchern lernt als in den Kursen, sondern auch, dass ich keine Lust hatte sozial aufzusteigen um ein kleiner gehobener Kader im System zu werden, dass ich bekämpfen wollte. Das war der eigentliche Beginn des Abenteuers.

Stadt oder auf dem Land gelebt, wo ich gelernt habe alles zu reparieren, alles zu bauen. Wir versuchten alles selbst zu machen, anstatt zu arbeiten um es zu kaufen. Ein bisschen ein Hippie-Leben halt! Der Unterschied war, dass wir wussten, dass wir die Welt nicht verändern würden, indem wir uns in unserem kleinen autarken Kokon vergraben. Also habe ich immer den Kontakt zur aktuellen Politik gehalten, bin zu denen gegangen, die wie ich in der Vergangenheit ihre erste Bewegung lebten.

So bin ich seit mittlerweile 4 Monaten zu den Gilets Jaunes gekommen. Es ist die schönste und kraftvollste Bewegung die ich jemals gesehen habe. Ich habe mich, ohne zu zögern mit Körper und Seele in sie hineingeworfen. Am Nachmittag meiner Verhaftung kamen mehrmals Leute zu mir um mich zu grüßen, sich zu bedanken oder mir zu sagen, ich solle auf mich aufpassen. Die Taten die mir vorgeworfen werden, die, die ich begangen habe und die anderen sind in der Realität kollektiv. Und das ist genau das worov die Macht Angst hat und weshalb sie uns unterdrückt und einzeln einsperrt, in dem Versuch uns gegeneinander aufzubringen. Den netten Bürger gegen den bösen "Casseur". Aber ganz deutlich scheinen weder der Schlagstock, noch das Gefängnis diese Bewegung aufzuhalten. Ich bin mit ganzem Herzen bei denen die weitermachen.

Aus den Mauern von Fleury-Merogis,
Thomas, Gilet Jaune.

(1) Das gilt für viele offizielle Umweltschützer, die sich wünschen, dass dieser dreckige, arme Umweltverschmutzer nicht mehr mit seinem 90er Jahre Lieferwagen fahren kann den er selbst unterhält, repariert und an dem er bastelt. Nein, er wird sich alle 4 Jahre das neueste Hightech-Auto mit niedrigem Verbrauch kaufen müssen.

(2) Außerdem sprechen die Zeitungen von meinen Vorstrafen für "Sachbeschädigung". Ich musste mir den Kopf zerbrechen um mich zu erinnern. Es handelt sich präziserweise um "organisierten Bandendiebstahl mit Sachbeschädigung". Das heißt, dass der Zaun von Carrefour Market auf dem Land beim Hinüberklettern, um Essen zu containern, ein wenig nachgegeben hat. Das ist kein Witz. Das ist nur der Zauber der strafrechtlichen Einstufung.

Original auf:
comitedesoutienathomasp.home.blog

Aktuelle Informationen über Mumia Abu-Jamal

Hallo,
hier kommen aktuelle Nachrichten über den seit 1981 gefangenen Journalisten Mumia Abu-Jamal aus den USA und aus der länderübergreifenden Solidaritätsbewegung.

Am 17. April 2019 wurde bekannt, dass Philadelphia's Bezirksstaatsanwalt Larry Krasner endlich seinen Widerstand gegen ein neues Revisionsverfahren für Mumia Abu-Jamal zurückgezogen hat, welches bereits im Dezember 2018 von Revisionskontrollrichter Tucker verfügt worden war. Damit wird es ein neues Revisionsverfahren für den afroamerikanischen Journalisten geben, der bereits seit 1981 gefangen ist.

Nachdem bereits 2011/12 die Todesstrafe gegen Mumia endgültig verhindert wurde, das auf ihn gemünzte Gefangenenknebelgesetz in Pennsylvania 2015 gestoppt werden konnte, die gesundheitliche Versorgung gegen Hepatitis-C für Mumia und ca. 7000 weitere Gefangene im Bundesstaat durchgesetzt wurde, stehen nun nach über 37 Jahren Haft endlich die Türen zu einem neuen Verfahren offen.

Wann das Verfahren in Pennsylvania beginnen wird und wie viel weitere Instanzenzüge darauf möglich sind, lässt sich momentan noch nicht genau abschätzen. Allerdings geht es jetzt endlich um die mögliche Freiheit von Mumia Abu-Jamal, der seit 1981 für einen untergeschobenen Polizistenmord in Haft ist. Es gibt keine belastbaren Beweise gegen ihn. Allerdings ist sein Fall stark politisiert, denn bei seiner ursprünglichen Verurteilung und auch danach ging es stets um seine Haltung als revolutionärer Journalist, der Rassismus, tödliche Polizeigewalt und behördliche Korruption (damals wie heute) als das benannt hatte, was sie sind. Mumia hat starke Gegner*innen in der us-amerikanischen Rechten, allen voran die Polizei-Lobby-Organisation F.O.P.

Koraktor



Die Rücknahme des Staatsanwaltes ist ein großer Erfolg der Solidaritätsbewegung, die ihre Arbeit nie eingestellt hat und weiter fortsetzt. In Berlin wird es am 15. Juni 2019 ein Solidaritätskonzert geben, mit dessen Erlösen u.a. die kritische Prozessbeobachtung und Berichterstattung in dt. Sprache finanziert werden soll. Alle Berliner Leser*innen sind herzlich eingeladen. Bitte verbreitet es auch selbst weiter. Alle Informationen befinden sich hier:

mumia-hoerbuch.de/soli150619.htm

FREE MUMIA – FREE THEM ALL !

Update zur vierten Besetzung der Elsässerstraße 128-132 in Basel

Die Häuser an der Elsässerstrasse sind nun seit fünf Wochen besetzt! JUHU! Es ist Zeit für ein Update, um Interessierte wissen zu lassen, was in den wiederbelebten Häusern so passiert.

ES PASSIERT SO EINIGES, AUCH WENN IN KLEINEN SCHRITTEN!

Vor drei Wochen wurde das kleine Lädeli im EG im Haus 132 geöffnet! Die Backsteinmauer wurde eingerissen und die Ladenfläche eingerichtet. Hier befinden sich nun Sitzmöglichkeiten, Tische, ein improvisierter Tresen, Pflanzen und Papiere, die über die Geschichte der bisherigen Besetzungen der Elsi informieren. Somit gibt es hier schonmal Infrastruktur, die bespielt werden kann! Und das tun wir auch: Jeden Donnerstag von 18.00-22.00 Uhr gibt es den Event Bier&Chips, der seinem Namen gerecht wird. Andere, unregelmässige Veranstaltungen wie Küfa (Küche für alle), Workshops und Coiffeursalon ‚Haarsträubend‘

sollen weitere schöne Momente bringen.

Und das Lädeli ist für alle da! So soll, kann und darf jede*r eine schöne Veranstaltung planen und dazu die Ladenfläche nutzen! Vorschläge und Ideen sind super willkommen. Schliesslich soll Elsi nicht nur für uns, sondern für die Nachbarschaft, das Quartier, ganz Basel und alle da sein! Freiräume entstehen nicht von alleine – und jetzt ist Raum zum gestalten da – darum, bring dich ein, lass Elsi nicht allein! So komm z.B zu Bier und Chips zum schwatzen und um genaueres zu erfahren, folg Elsi auf Instagram, ‚what_elsi‘ für Unterhaltsames aus den Häusern und besuch den Blog: elsilebt.blackblogs.org für News und Infos! Anschreiben kann man uns auch immer unter: elsi4.0@immerda.ch

Wie schon bekannt, wurden die Häuser von der Eigentümerschaft nach der letzten Besetzung im Oktober 2018 mutwillig zerstört: Toiletten wurden zerschlagen, das Glasdach zerschmettert, Treppen rausgerissen. Somit braucht Elsi nun viele fleissige Hände, die sie wieder glänzen lassen, denn lohnen tut es sich auf jeden fall immer noch! Es muss viel Schutt weggeräumt werden, neue Treppen sollen entstehen, das Hinterhaus will auch nicht weiter voll geregnet werden – und natürlich – es muss gebaut und gestaltet werden. Wir fangen an und freuen uns auch hier über Unterstützung.

Die Eigentümerschaft, Areion Management AG, verweigert den Kontakt und schweigt. Viel mehr gibt es dazu gar nicht zu sagen, denn dies wären nur Spekulationen.

WIR SIND VERLIEBT IN ELSI UND GEBEN ALLES.

**ELSI LEBT! UND DAS SOLL SO BLEIBEN!
LEERSTAND, AUFWERTUNG UND
VERDRÄNGUNG BEKÄMPFEN, NIEMAND MUSS
DAS SCHÖNE LEBEN SCHWÄNZEN! AKTIV
WERDEN, FREIRAUM LIEBEN LERNEN!**



elsilebt.blackblogs.org
[instagram.com/what_elsi](https://www.instagram.com/what_elsi)

McDonalds angegriffen. Kein Greenwashing mit unseren Kämpfen!

In der Nacht auf den 06. Mai 2019 wurde der McDonalds in der Tullastraße in Freiburg mit dem Graffiti "Weltverändernde essen nicht bei McDonalds. Hambi bleibt antikapitalistisch" versehen und ein deutliches Signal in Form einer eingeschlagenen Werbetafel direkt vor dem Haupteingang hinterlassen. Diese Aktion ist eine Antwort auf den Versuch des Konzerns sich das widerständige Momentum rund um den Hambacher Forst in Form einer Werbung anzueignen, bei der mit klarem Bezug auf die Kämpfe gegen die Rodung des Waldes, der neue vegane Burger des Konzerns beworben wird.

Das virale Werbevideo zeigt eine Baumbesetzung, mit der dessen Fällung verhindert wird. Der Mensch der den Baum fällen will, sitzt am Ende gemeinsam mit der Besetzer_in auf dem Baum und isst einen veganen Burger - begleitet von pathosgeladener Musik "we are the people..." und dem Werbespruch "Schmeckt nicht nur Weltverbessern". Das Video ist ein widerwärtiger Versuch aus dem widerständigen, anarchistischen Projekt Hambacher Forst Besetzung, dass sich gegen Braunkohleabbau, gegen die Zerstörung des Klimas und der Umwelt und für ein Leben in Freiheit einsetzt, Kapital zu schlagen und zu einem Werbetrick zu degradieren.

Wir halten es für wichtig, so etwas nicht einfach hin zu nehmen, sondern eine klare bestimmte Antwort zu geben. Versuchen uns zu kommerzialisieren heißt Ärger kriegen!

Wir fordern McDonalds dazu auf, die abscheuliche Werbekampagne sofort zu stoppen und die Videos zu löschen. Natürlich ist es nichts Neues, dass Konzerne versuchen die Aufmerksamkeit für unsere Kämpfe und Themen für kommerzielle Zwecke zu nutzen und das wird sicherlich auch in Zukunft immer wieder versucht werden. Wir sind dabei aber nicht nur passive Zuschauer*innen. Denn wenn jeder Versuch uns für Greenwashing zu missbrauchen, eine klare teure Antwort von uns bedeutet, wird die Rechnung irgendwann nicht mehr aufgehen und es sich schlicht nicht mehr lohnen, das zu versuchen.

Wir rufen Euch alle dazu auf Euch anzuschließen und mit Aktionen gegen McDonalds klar zu stellen, dass wir uns so etwas nicht gefallen lassen. McDonalds gibt's schließlich leider in fast jeder Stadt und sie sind angreifbar!

Finger weg von unserem Widerstand. Scherben und Rauch gegen die kapitalistischen Einnahmever suche.

HAMBI BLEIBT ANTIKAPITALISTISCH!

Buchrezension: „Keine Angst vor Niemand“ von Daniel Dubbe und Gabriele Rollnik

ÜBER DIE SIEBZIGER, DIE BEWEGUNG 2. JUNI UND DIE RAF



Die Bewegung 2. Juni wurde bekannt durch die Entführung des CDU- Spitzenkanidats Lorenz, mit der sie es schafften 5 Gefangenen zu befreien. Über Banküberfälle mit Schokoküssen, Ausbruch aus dem Gefängnis und die 15 Jahre Haft im Hochsicherheitstrakt erzählt Gabriele Rollnik im Interview mit Daniel Dubbe. Durch das direkte Gespräch berichtet der Text lebendig, stukturiert und in kleinen Abschnitten von dem damaligen Ereignissen. Das eher dünne Buch kann mensch auch gut mal zwischendurch lesen und sich dabei über eine antiautoritäre bewaffnete Gruppe informieren, die unverdient eher im Schatten der RAF steht.

Die Volxküchen im SUSI -Café & in der KTS leben von Eurer Mithilfe!!



Orte:

KTS
(autonomes
Zentrum)
Baslerstraße
103

Sjujsji-
Café,
Vauban-
Allee
N°2

Termine im Juni 2019

05. Juni KüfA & Kneipe, KTS Freiburg, 20 Uhr mit_kochen ab 16 Uhr

07. Juni Kurdische VoKü, SUSI Café, 18 Uhr

19. Juni KüfA & Kneipe, KTS Freiburg, 20 Uhr mit_kochen ab 16 Uhr